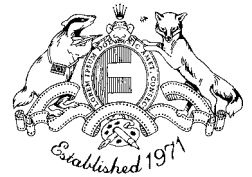


# F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich

Frühlingssemester 2013

N<sup>o</sup> 18





Date	Flight	Destination	Gate						
S	O	M	M	E	R	A	T	E	L
I	E	R	S	/	J	U	L	I	
2	0	1	3	/	T	Y	P	O	G
R	A	F	I	E	/	F	O	T	O
G	R	A	F	I	E	/	3	D	-
G	E	S	T	A	L	T	U	N	G
M	A	L	E	R	E	I	/	I	L
L	U	S	T	R	A	T	I	O	N
S	I	E	B	D	R	U	C	K	

Wer mit seinem Talent in ein Sommeratelier der F+F-Schule einsteigt, hebt ab. Buchen Sie jetzt einen von insgesamt sechs Workshops in den Bereichen Kalligrafie, Siebdruck, dreidimensionales Gestalten, Fotografie, Illustration oder Malerei. Die Sommerateliers finden vom 8. bis 26. Juli 2013 in den Räumlichkeiten der F+F statt. Wir wünschen einen guten Höhenflug. Infos und Buchungen unter 044 444 18 88 oder [www.ffzh.ch](http://www.ffzh.ch)

# Inhalt

---



- 
- 4 Kontakt**
  - 5 Agenda/Impressum**
- 

- 7 Gestalterischer Vorkurs/  
Propädeutikum**
- 

- Gestalterische Grundbildung**
  - 13 Grafikfachklasse**
- 

## Studiengänge

- 19 Pooling-Angebote**
  - 27 Visuelle Gestaltung HF**
  - 33 Fotografie HF**
  - 39 Bildende Kunst HF**
  - 47 Film HF**
- 

- 52 Weiterbildung und  
Vorkurs im Modulsystem**
- 

Die F+F Schule für Kunst und Mediendesign besteht seit 1971 und zählt heute rund 220 Vollzeitstudierende. Trägerin ist die von der Stadt Zürich mitbegründete F+F-Stiftung. Die F+F ist Mitglied der Schweizerischen Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung.

### Vorkurse

- Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum (1 Jahr)
- Vorkurs im Modulsystem (berufsbegleitend 1 ½ – 2 ½ Jahre)

Berufliche Grundbildung – Abschluss: Grafiker/Grafikerin EFZ

- Grafikfachklasse (4 Jahre)

Höhere Berufsbildung – Abschluss: dipl. Gestalter/Gestalterin HF

- Studiengang Bildende Kunst HF (3 Jahre)
- Studiengang Film HF (3 Jahre)
- Studiengang Fotografie HF (3 Jahre)
- Studiengang Visuelle Gestaltung HF (3 Jahre)

Weiterbildung für Erwachsene

Preisanpassungen und Änderungen des Studienprogramms sind der Schulleitung vorbehalten.

Informationsabende finden monatlich statt. Die Daten sind unter [www.ffzh.ch](http://www.ffzh.ch) oder beim Sekretariat erhältlich.

# 4 Kontakt

## Adresse

F+F Schule für Kunst und Mediendesign  
Flurstrasse 89, CH-8047 Zürich  
info@ffzh.ch, www.ffzh.ch  
T+41 (0)44 444 18 88  
F+41 (0)44 444 18 81

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag – Freitag, 9.00 – 12.00/13.30 – 17.00 Uhr  
Mittwoch und Freitag Nachmittag geschlossen

### Öffnungszeiten Technik

Montag – Freitag, 8.30 – 11.00/16.30 – 17.00 Uhr  
Mittwoch Nachmittag geschlossen

## Kontakt

### Rektor Dr. Andreas Vogel

andreas.vogel@ffzh.ch

### Stv. Rektor Sandi Paucic

sandi.paucic@ffzh.ch

### Abteilungsleitungen

#### Bildende Kunst Daniel Hauser

daniel.hauser@ffzh.ch

#### Film Daniel Hertli

daniel.hertli@ffzh.ch

#### Fotografie Andrea Gohl

andrea.gohl@ffzh.ch

#### Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum Sabine Hagmann

sabine.hagmann@ffzh.ch

#### Grafikfachklasse Selina Flachsmann

selina.flachsmann@ffzh.ch

#### Visuelle Gestaltung Ilija Vasella

ilia.vasella@ffzh.ch

#### Weiterbildung + VKM Efa Mühlethaler

efa.muehlethaler@ffzh.ch

### Assistenzen

#### Bildende Kunst Anja Moers

anja.moers@ffzh.ch

#### Film Christiane Dankbar

christiane.dankbar@ffzh.ch

#### Fotografie Gaudenz Metzger

gaudenz.metzger@ffzh.ch

#### Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum Bettina Zimmermann

bettina.zimmermann@ffzh.ch

#### Grafikfachklasse Charlotte Pistor

charlotte.pistor@ffzh.ch

#### Pooling Valérie Jetzer

valerie.jetzer@ffzh.ch

#### Visuelle Gestaltung Jeannine Herrmann

jeannine.herrmann@ffzh.ch

#### Weiterbildung + VKM Iris Ruprecht

iris.ruprecht@ffzh.ch

#### Stabsstelle Lehre Bruno Hass

bruno.hass@ffzh.ch

#### Assistenz Rektorat Valérie Jetzer

valerie.jetzer@ffzh.ch

### Sekretariat

#### Martina Huber (Mo – Di, Do – Fr)

martina.huber@ffzh.ch

#### Mitarbeiterin Gabriela Kuzma (Mo – Do)

gabriela.kuzma@ffzh.ch

#### Buchhaltung Judith Stalder (Mi – Fr)

judith.stalder@ffzh.ch

### Technik

#### Leitung Raphael Zürcher

raphael.zuercher@ffzh.ch

#### Assistenz Radoje Markovic

technik@ffzh.ch

#### Fototechnik Reto Vonarburg

fotostudio@ffzh.ch

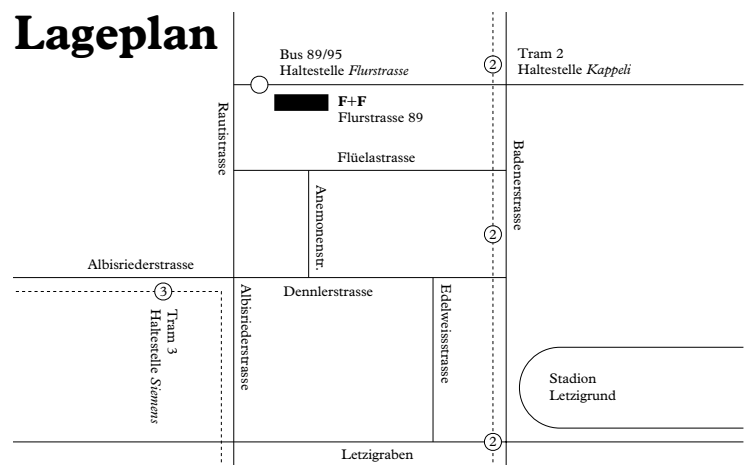
#### Siebdruck Esther Schena

siebdruck@ffzh.ch

#### Systemadministrator Marcel Delavy

marcel.delavy@ffzh.ch

## Lageplan



# 5 Agenda/Impressum

---

## Studiengänge HF: Bildende Kunst, Film, Fotografie, Visuelle Gestaltung

**Frühlingssemester 2013:** 1. Februar – 31. Juli 2013

3 Wochen Technik-Pooling ab 11. Februar 2013

14 Seminarwochen ab 4. März 2013

1 Woche Technik-Pooling ab 10. Juni 2013

### Diplomausstellung

Mittwoch, 29. Mai (Vernissage) – Sonntag, 9. Juni 2013

Diplomfeier: 8. Juni 2013

**Herbstsemester 2013/14:** 2. August 2013 – 31. Januar 2014

3 Wochen Technik-Pooling ab 26. August 2013

14 Seminarwochen ab 16. September 2013

### Ferien

Weihnachtsferien: 23. Dezember 2013 – 5. Januar 2014

---

## Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

**Schuljahr 2012/13:** 13. August 2012 – 19. Mai 2013

### Ferien

Sportferien: 18. – 24. Februar 2013

Frühlingsferien: 15. – 21. April 2013

### Abschlussausstellung

Mittwoch, 8. Mai (Vernissage) – Donnerstag, 16. Mai 2013

**Schuljahr 2013/14:** ab 12. August 2013

---

## Grafikfachklasse

**Schuljahr 2012/13:** 20. August 2012 – 14. Juli 2013

### Ferien

Sportferien: 18. – 24. Februar 2013

Frühlingsferien: 22. – 28. April 2013 (GFK 3)

Frühlingsferien: 22. April – 5. Mai 2013 (GFK 1+2)

Sommerferien: 15. Juli – 18. August 2013

**Beginn Schuljahr 2013/14:** ab 19. August 2013

---

## Weiterbildung (WB) und Vorkurs im Modulsystem (VKM)

**3. Quartal 2012/13 (Q3):** 4. Februar – 21. April 2013

Anmeldefrist: 7. Januar 2013

**4. Quartal 2012/13 (Q4):** 22. April – 7. Juli 2013

Anmeldefrist: 25. März 2013

### Sommerateliers

8. – 28. Juli 2013, Anmeldefrist: 3. Juni 2013

**Abschlussausstellung Vorkurs im Modulsystem (VKM)**

Mittwoch, 3. Juli (Vernissage) – Freitag, 5. Juli 2013

**Schuljahr 2013/14:** 19. August 2013 – 27. Juli 2014

**1. Quartal 13/14 (Q1),** 19. August – 3. November 2013

Anmeldefrist: 22. Juli 2013

**2. Quartal 13/14 (Q2),** 4. November 2013 – 2. Februar 2014

Anmeldefrist: 7. Oktober 2013

**3. Quartal 13/14 (Q3),** 3. Februar – 20. April 2014

Anmeldefrist: 6. Januar 2014

**4. Quartal 13/14 (Q4),** 21. April – 6. Juli 2014

Anmeldefrist: 24. März 2014

**Sommerateliers,** 7. – 27. Juli 2014

Anmeldefrist: 2. Juni 2014

### Ferien

Sommerferien: 29. Juli – 18. August 2013

Weihnachtsferien: 23. Dezember 2013 – 5. Januar 2014

---

## Feiertage

Gründonnerstag, Karfreitag & Ostern (nur GFK):

28. März – 1. April 2013

Sechseläuten (nur GFK): 15. April 2013

Auffahrt: 9. Mai 2013

Pfingstmontag: 20. Mai 2013

---

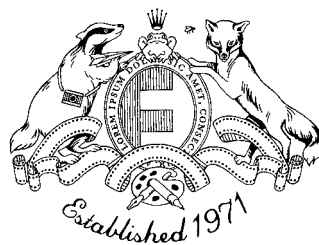
## Impressum

**Redaktion und Lektorat** F+F Schule für Kunst und Medien-design **Satz, Gestaltung & Cover** Jan Indermühle **Portraits**

Cedric Christopher Merkli **Druck** Druckerei Zehnder, St. Gallen

**Auflage** 2'250 Exemplare

Copyright: F+F und AutorInnen, im Januar 2013



Stadt Zürich  
Kultur

EDUQUA





Fotos: Cedric Christopher Merkli, Portraits ehemaliger und aktueller Studierender der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich  
Cover: Gregory Hari – Absolvent Gestalterischer Vorkurs (2011/12) und Student Bildende Kunst  
Diese Seite: Lea «Kooni» Wäckerlin – Absolventin Propädeutikum (2010/11)

# 7 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum Allgemein

---

## Der gestalterische Vorkurs bietet kreativ begabten und interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, Einblick in verschiedene gestalterische Tätigkeiten zu gewinnen.

Der Vorkurs der F+F ist von der Schweizerischen Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung anerkannt. Er bietet mit rund 1400 Jahreslektionen ein im Vergleich zu anderen Angeboten besonders dichtes Programm.

Das Gewicht des einjährigen Lehrgangs liegt auf der Sensibilisierung in gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten und Methoden. Einführungen in die Gebiete des Zeichnens, der Malerei, der Fotografie, der Grafik sowie der dreidimensionalen Arbeit werden ergänzt durch Unterricht in den Medien Performance, Video und Sprache. Vervollständigt wird das Angebot durch Kunstgeschichte und Softwareschulung. Unterrichts begleitend finden Exkursionen, Atelier- und Betriebsbesuche statt.

Die Vorkursklassen werden nach Alter beziehungsweise nach Vorbildung zusammengestellt. Der Vorkurs bietet als kreatives Zwischenjahr oder als zehntes Schuljahr eine solide Basis für eine Berufslehre oder weitere schulische Ausbildungen im gestalterisch/künstlerischen Bereich. Als Propädeutikum dient er MaturandInnen als gezielte Vorbereitung auf ein

Studium an einer (Fach-)Hochschule oder auf einen der F+F-Studiengänge HF: Bildende Kunst, Film, Fotografie oder Visuelle Gestaltung.

Der Vorkurs der F+F ist eine Vollzeitausbildung mit Schulbeginn Mitte August und Dauer bis Mitte Mai des darauf folgenden Jahres. Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt zwischen 38 und 40 Lektionen, täglich Montag bis Freitag. Der Vorkurs ist in seinem Aufbau auf die Vorbereitung für die wichtigsten Bewerbungstermine ausgerichtet.

Die AbsolventInnen verfügen über praktische Erfahrung im Umgang mit Werkzeug und Material und können ihre guten Basiskenntnisse der neuen Medien in verschiedensten Berufen einsetzen. Der Vorkurs hilft ihnen auch, sich im gestalterischen Berufsfeld zu orientieren.

Die SchülerInnen werden von kompetenten Dozierenden und Assistierenden betreut, die über schulische, theoretische und künstlerische Praxis verfügen. Die Abteilungsleitung bietet den SchülerInnen auf Wunsch Beratung an.

---

### Zulassungsbedingungen

- Abgeschlossene obligatorische Schulzeit.

### Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme an die F+F wird grundsätzlich von der Motivation und Begabung abhängig gemacht. Die Anmeldung erfolgt mit einem Formular, das beim Sekretariat oder über [www.ffzh.ch](http://www.ffzh.ch) bezogen werden kann. Daraufhin werden die InteressentInnen zu einem Aufnahmetag zwischen Dezember und Mai eingeladen, zu dem Arbeitsproben mitzubringen sind. Am Aufnahmetag gilt es, gestalterische Aufgaben zu lösen und in einem Aufsatz die schriftliche Ausdrucksfähigkeit unter Beweis zu stellen. Im Laufe des Tages findet auch ein persönliches Gespräch statt, bei dem die Eignung und Motivation abgeklärt wird. Im Rahmen dieses Gesprächs wird neben den Arbeitsproben das Ergebnis einer zuvor gestellten Hausaufgabe präsentiert. Das Thema dieser Aufgabe wird eine Woche vor dem Prüfungstermin per Postkarte zugeschickt. In welcher Form das Thema bearbeitet wird, steht frei. Ein Bescheid folgt schriftlich innerhalb von etwa zwei Wochen. Auf Wunsch führt die Abteilungsleitung ein unverbindliches Abklärungsgespräch. Das erste Quartal des Vorkursjahrs gilt als Probezeit, vor den Herbstferien wird über die definitive Aufnahme entschieden.

### Kosten

- Aufnahmetag: CHF 150.–
- Studiengebühren: CHF 14'850.–

Im Schulgeld ist das Basismaterial inbegriffen (Papier, Computerbenutzung usw.). Alle persönlichen Materialien wie Malutensilien und

spezielles Zubehör (Fotopapier, Datenträger usw.) sind von den SchülerInnen zu beschaffen. Zusätzlich fallen Unterkunfts- und Reisekosten für die Arbeitswoche an.

### Diplom

Am Ende des Vorkurses erhalten die AbsolventInnen ein Schlusszeugnis sowie bei erfolgreichem Abschluss ein Diplom. Eine Arbeitsdokumentation gibt Auskunft über die gestalterischen Fähigkeiten.

### Ausbildungsperspektiven

Der gestalterische Vorkurs dient als Zwischenjahr oder als Vorbereitungsjahr für eine weitere künstlerische bzw. gestalterische Ausbildung. Nach dem Vorkurs eröffnen sich folgende Ausbildungsperspektiven:

- gestalterische Berufslehre EFZ
- Grafikfachklasse EFZ
- F+F Studiengänge HF: Bildende Kunst, Film, Fotografie, Visuelle Gestaltung
- Studium an einer (Fach-)Hochschule für Gestaltung und Kunst (vorausgesetzt wird in der Regel die Matur bzw. die Berufsmatur)

### Fächerangebot

Zeichnen, Malerei, Form- und Farbenlehre, grafische Gestaltung, Fotografie, dreidimensionale Gestaltung, Video, Druckgrafik, Comics, Performance, Inszenierung, Kunst- und Kulturgeschichte, Sprache und Literatur, Arbeitsdokumentation u.a.

# 8 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

## Fächerangebot

---

**Dozierende: Luigi Archetti, Sabina Baumann, Pascal Danz, Balz Frei, Brigitte Fries, Federica Gärtner, Franz Gratwohl, Sabine Hagmann, Julia Heinrichs, Sarah Infanger, Kueng Caputo, Tina Leimbacher, Peter Maurer, Sandi Paucic, Walter Pfeiffer, Silvia Popp, Eliane Rutishauser, Astrid Schmid, Miriam Steinhauser, Andreas Vogel, Martina Vontobel, Markus Weiss, Jurek Zaba, Rolf Zbinden, Bettina Zimmermann**

---

Markus Weiss, Jurek Zaba  
**Zeichnen**

Zeichnen wird als selbständiges und unmittelbares Ausdrucksmittel für Beobachtungen, Analysen, Konzepte und Prozesse kennengelernt und angewendet. Die SchülerInnen sollen über verschiedene Ausdrucksweisen und -mittel zu einem persönlichen und direkten Ausdruck kommen. Gearbeitet wird vor der Realität, vor Modellen (Naturstudium) und mit dem Ziel sowohl der Abbildung als auch der Konstruktion. Das bedeutet einerseits Arbeit aus der Anschauung, andererseits aus der Erfindung bzw. der Fantasie. Die Ziele des Unterrichts liegen im Erarbeiten einer inneren Vorstellung der Räume und Dinge und Beobachtung ihrer Äusserung in der eigenen Zeichnung sowie im Erfahren der Trainierbarkeit von Wahrnehmung und Wiedergabe. Vom Abbilden des Sichtbaren führen mehrere Übungen zum prozesshaften und konzeptuellen Zeichnen, das Ausdrucksmöglichkeiten für nicht Sichtbares schaffen soll.

Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung steht das Verstehen unterschiedlicher Sehweisen etwa durch die Kunstgeschichte sowie das Sehen und Wahrnehmen überhaupt.

---

Luigi Archetti, Pascal Danz, Federica Gärtner  
**Form & Farbe**

Im Fach «Form & Farbe» wird die Basis für das Zweidimensionale (2D) erarbeitet und geübt: die Komposition in der Fläche, die Interpretation und Darstellung des Raumes in der Fläche, die Proportionen innerhalb der Fläche sowie das Wirken von Farben und deren Gesetzmässigkeiten. Der Unterricht entwickelt sich prozessorientiert, pendelnd zwischen Fertigkeit und Geschick, Gefühlsausdruck und der Entwicklung einer gedanklichen Struktur. Die zu erarbeitenden Inhalte werden nicht als Rezepte verabreicht. Die SchülerInnen sollen selbstständig in der Lage sein, Lösungen situationsbezogen und aus sich heraus zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine persönliche Handschrift entwickelt.

In «Form & Farbe» soll mit unterschiedlichen malerischen Techniken praktiziert werden – einerseits als Grundlage, andererseits zur Erweiterung der gestalterischen Kenntnisse. Dies ist nicht zuletzt Grundlage für weitere gestalterische Ausdrucksbereiche. Um solche Zusammenhänge gewinnbringend zu nutzen, wird das Sehen von Farbe, Zeichnung und Form in der Fläche, darüber hinaus auch von Flächen und Ebenen im Raum ausgebildet. Das theoretische Wissen bildet sich aus der erfahrenen Praxis und beinhaltet wichtige Bereiche wie Farbwahrnehmung und Farbenlehre.

# 9 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

## Fächerangebot

---

Peter Maurer, Eliane Rutishauser  
**Fotografie**

Hauptziel des Fachs ist es, durch praktisches Umsetzen von Aufgabenstellungen eine visuelle Sprache zu erlernen, deren Träger die Fotografie ist. Die SchülerInnen lernen, wie Einzelbilder, Serien und Fotostorys konstruiert sind. Anhand von Vergleichen von selbst ausgeführten Arbeiten werden in Arbeitsbesprechungen Kriterien entwickelt, wann und was Bilder kommunizieren. Bildbesprechungen, Collagen, Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die fotografischen Methoden möglichst vielschichtig aufzeichnen. Theoretische Texte, die das Medium Fotografie reflektieren, fließen über das Jahr verteilt in den Unterricht ein. Die SchülerInnen verfassen auch einige Texte über das Medium.

Ein sorgfältiger Umgang mit dem fotografischen Material ist wichtiger Unterrichtsinhalt. Dazu zählen natürlich auch die Einführung in fotografische Techniken, wie Schwarzweiss-Fotografie, Filmentwicklung, Grundkenntnisse der Arbeit im Fotolabor und der digitalen Fotografie.

---

Balz Frei, Sarah Infanger, Tina Leimbacher  
**Grafische Gestaltung**

Im Fach «Grafische Gestaltung» werden verschiedene Gestaltungsmittel auf ihre Funktionen innerhalb der Bedingungen visueller Nachrichtenvermittlung untersucht und erprobt. Die in anderen Fächern wie «Form & Farbe», «Zeichnen» oder «Fotografie» erworbenen Kenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit. Aufbauend werden verschiedene Techniken grafischer Gestaltung vermittelt und der Umgang mit Schriften in Theorie und Praxis geübt. Konkrete Aufgaben fordern die Kombination von Schrift- und Bildelementen in komplexen Layouts heraus.

Grafische und insbesondere typografische Gestaltung ist heute ohne den Computer nicht mehr denkbar. Diesem Instrument wird grosse Aufmerksamkeit gewidmet, ohne aber die wesentlichen Erfahrungen manueller Tätigkeit zu vernachlässigen. Resultate sind zwar wichtig aber noch wichtiger ist der Prozess. Der experimentelle Umgang als Grundlage zur Erarbeitung grafischer Kompetenz verlangt auch, den Produkten des visuellen Mainstreams immer wieder eigenständige und unkonventionelle Lösungen entgegenzustellen.

Sabina Baumann, Martina Vontobel  
**Dreidimensionale Gestaltung**

Das Fach beinhaltet die Auseinandersetzung mit Materialität, Körperlichkeit und Räumlichkeit. Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die Wahrnehmungsfähigkeit der SchülerInnen zu sensibilisieren, den visuellen und handwerklichen Umgang mit verschiedenen Materialien und das räumliche Vorstellungsvermögen durch konkrete Übungen zu trainieren. Dazu kommt jeweils die Vermittlung praxisbezogener Theorie mit Beispielen aus der Kunstgeschichte. Die Beschäftigung mit Körpern vermittelt gestalterische Grundlagen, die zeichnerisch oder durch Modellierung praktisch angewendet werden. Betrachtungen zu Plastizität, Lichteinfall und Oberflächenbeschaffenheit eines Körpers können allenfalls zur Konzeption und Realisation eines funktionalen Objekts führen. Ebenfalls werden im Unterricht die Möglichkeiten diverser Materialien erforscht. Das jeweilige Material wird hinsichtlich seiner visuellen, haptischen, akustischen und olfaktorischen Eigenschaften getestet und nach seiner kunstgeschichtlichen und gesellschaftlichen Bedeutung, respektive Verwendung befragt. Die Thematisierung von Raum mündet in der Inszenierung von Modellräumen und von Objekten in realen Räumen.

---

Franz Gratwohl, Julia Heinrichs  
**Performance**

Der Unterricht vermittelt Grundlagen für die eigene Präsentation eigenständiger Kunst-Performances. Im Zentrum des Unterrichts stehen die Kommunikation mittels des Körpers und die Wahrnehmung der eigenen Person im Umgang mit alltäglichen Begegnungen und Kontakten in Raum und Zeit. Dies führt zu einer Sicherheit des eigenen Ausdrucks. Es gilt, den Körper als Werkzeug zu begreifen. Der Unterricht folgt der Fragestellung «wie?». Dies zielt auf ein Bewusstwerden der eigenen Person in Zeit und Raum ab. Die Frage «wie?» verweist wertfrei auf wesentliche Aspekte der Performance und fördert die Selbstwahrnehmung – Wie stehe ich? Wie ist mein Blick? Wie ist die Situation? Die Antworten sind als Arbeitsprozess zu verstehen und veranschaulichen, wie mit dem eigenen Körper und der eigenen Präsenz ein Bild kreiert, ein Zeichen gesetzt, eine Aussage gemacht, ein Ausdruck gefunden wird.

# 10 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

## Fächerangebot

---

Balz Frei, Sarah Infanger, Tina Leimbacher

### Arbeitsdokumentation

Ziel dieses im Fach ‚Grafische Gestaltung‘ integrierten Angebots ist es, die im Vorkurs entstandenen Arbeiten nicht nur unter repräsentativen, sondern auch unter konservatorischen Gesichtspunkten zu dokumentieren. Dabei sollen nicht Vorgaben aufgestellt und befolgt, sondern die Arbeitsdokumentation wird als persönliche Angelegenheit angesehen und gefördert.

Auf dieser Grundlage ist die Präsentation der eigenen Arbeiten ein Schwerpunkt des Fachs – gerade im Hinblick auf ihre Verwendung als Portfolio bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen.

---

Silvia Popp, Miriam Steinhauser

### Video

Im Unterricht werden anhand von thematischen Aufgaben die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit dem Medium Video vermittelt: Funktionen und Möglichkeiten der Videokamera, Kameraführung, der Einsatz von Licht, das Verhältnis von Ton und Bild, die Video-Bildsprache und ihre Ästhetik und der digitale Videoschnitt. Die Besonderheiten des laufenden Bildes im Gegensatz zur Fotografie und zur Malerei werden im Unterricht untersucht, weiterführend die Eigenheiten des Mediums Video thematisiert und ein Blick auf die Videokunstgeschichte geworfen. In der zweiten Hälfte des Unterrichtsblocks wird in Gruppenarbeiten eine Videoproduktion realisiert, wobei die persönliche Bildsprache gefördert wird. Ausgehend vom Aufzeichnen erster Ideen über das Schreiben und Zeichnen eines ausformulierten Konzepts werden die Dreharbeiten organisiert und durchgeführt. Die digitale Weiterverarbeitung wie Schnitt und Vertonung gehört ebenso zu den am Computer erfolgenden Arbeiten wie die Gestaltung eines Covers.

---

Astrid Schmid

### Druckgrafik

Das Handwerk, die Vielfalt von Experimenten und Möglichkeiten sind Gründe, weshalb auch heute KünstlerInnen und DruckerInnen nach Lösungen suchen eine Bildidee als Grafik umzusetzen.

Die unterschiedlichen Techniken, welche noch in Kunstdruckateliers angewendet werden, sind Hochdruck, Tiefdruck, Durchdruck und Flachdruck. Im Unterricht werden wir

die verschiedenen Techniken theoretisch behandeln und kennenlernen.

Die praktischen Arbeiten finden im Bereich der Tiefdruckgrafik statt. Mit Spezialwerkzeugen, Lacken und Säuren arbeiten wir, bis das Motiv als Vertiefung in der Kupferplatte liegt. An dem Punkt beginnt der eigentliche Druckprozess mit dem Einfärben und Wischen der Platte. Danach entsteht der Andruck, die Farbe wird aus den Vertiefungen auf ein spezielles Papier übertragen, welches im Voraus gewässert wurde. Bei dieser Technik ist der Druck seitenverkehrt, die Überraschungen sind perfekt.

---

Rolf Zbinden

### Sprache & Literatur

Die SchülerInnen setzen sich mit den vielfältigen Möglichkeiten sprachlichen Entwerfens auseinander und erweitern das eigene Repertoire an kreativen sprachlichen Ausdrucksformen. Ausgehend von literarischen, theoretischen und journalistischen Texten werden die Eigenheiten unterschiedlicher Schreibweisen und sprachlicher Entwurfstechniken untersucht, diskutiert und in eigenen Texten getestet, reflektiert, fruchtbar gemacht. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Dialektik von Text und Bild und den Figuren der Rhetorik. Präsentation und gemeinsame kritische Lektüre und Überarbeitung der entstehenden Texte sind unverzichtbare Bestandteile unserer Beschäftigung mit Sprache & Literatur.

Der Unterricht findet in Schriftsprache statt.

---

Sandi Paucic, Dr. Andreas Vogel

### Kunst- & Kulturgeschichte

Der Unterricht in Kunst- & Kulturgeschichte widmet sich vorrangig künstlerischen Positionen und Ausdrucksmitteln seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei stehen die klassischen Gattungen Malerei, Plastik und Architektur im Zentrum der Auseinandersetzung. Ausgehend von zeitgenössischen oder klassisch modernen Beispielen beschäftigen uns die grossen westlichen Epochen der Kunst, der Antike, der frühchristlichen Kunst, die mittelalterlichen Epochen sowie die Neuzeit.

Dabei soll stets der Blick aus der Gegenwart auf diese Vergangenheiten und deren künstlerische Ausdrucksformen im Mittelpunkt stehen. Auch sollen Parallelen oder Verbindungen zum künstlerischen Schaffen des 20. und be-

# 11 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

## Fächerangebot

---

ginnenden 21. Jahrhunderts herausgearbeitet werden. Über die reine Kunstgeschichte hinaus wird die Auseinandersetzung mit weiteren kulturellen Erscheinungen – etwa der Musik – gesucht, um übergreifende Zusammenhänge zu erkennen und zu ergründen.

Der Unterricht findet in Schriftsprache statt.

---

### Workshops

Brigitte Fries  
**Comicundso**

Der Unterricht dient der Entwicklung und Umsetzung einer Bildergeschichte von der Idee bis zur druckfertigen Vorlage zu einem vorgegebenen Thema. Das Augenmerk gilt dabei verstärkt dem Arbeitsprozess, nicht nur dem Endprodukt. Es geht um das Erzählen und Aufzeichnen einer eigenen Sicht auf Zeit und Alltag und um das Kennenlernen der individuellen Bildsprache. Begleitetes wie auch selbständiges Planen und Realisieren einer Comic-Aufgabe soll erprobt werden.

---

Kueng Caputo (Lovis Caputo, Sarah Kueng)  
**Objektgestaltung**

Ausgehend von Lieblingsobjekten werden neue Objekte entworfen. Die Eigenheiten der Lieblingsobjekte werden analysiert und untersucht. Viele neue Ideen werden generiert, skizzenhaft festgehalten und dann diskutiert. Was kommuniziert das Objekt und was versteht man und wieso? Improvisieren und schnelle Umsetzungslösungen zur Kommunikation der Idee sind wichtig.

---

Walter Pfeiffer  
**Inszenierung**

In kleinen Gruppen von drei bis vier Personen wird ein Thema aus der Fantasie oder der Realität szenisch be- und verarbeitet. Dazu zählen das Schreiben eines Drehbuchs mit Dialogen, Licht und Tonangaben, das Entwerfen und Anfertigen von Kostümen und Hintergrundkulissen und die Suche nach passenden Requisiten. Die szenischen Darstellungen werden einstudiert, während der Proben optimiert und als fertige Inszenierung auf Video aufgezeichnet.

Sabine Hagmann  
**Info & Inputs**

Zusätzlich zu den Unterrichtsfächern finden Veranstaltungen statt, die den SchülerInnen Einblick in verschiedene kreative Arbeitsmethoden, zukünftige Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten bieten. In Kleingruppen werden Arbeitsansätze erprobt und thematisiert, ergänzt durch inhaltliche Inputs zum gestalterischen und künstlerischen Arbeiten. Dazu kommen Besuche von Betrieben im gestalterischen Umfeld, Laufbahnberatungen sowie Veranstaltungen zum Weiterbildungsangebot in den Bereichen Kunst und Gestaltung an Schweizer Hochschulen und Schulen für Gestaltung.

---

Selbststudium  
**Ateliertage**

Über das Schuljahr verteilt bieten Ateliertage die Möglichkeit, selbständig Projekte weiterzuverfolgen. Sie dienen dem individuellen Arbeiten und dem Üben des unbetreuten Selbststudiums, wie es von der Arbeitswelt und von weiterführenden Fachhochschulen und Schulen für Gestaltung gefordert wird. Im Rahmen dieses Angebots werden Übungen aus dem Unterricht weitergeführt oder beendet und es können auch eigene Projekte umgesetzt werden. Ateliertage dienen zudem der Berufsfindung, der individuellen Berufsinformation und dem Bewerben.

Die Teilnahme an Ateliertagen ist fakultativ.

---

Selbststudium, Bettina Zimmermann  
**FFiliale**

Die FFiliale ist ein gemeinsames Projekt der OJA Kreis 9 & Hard (Offene Jugendarbeit Zürich) und des Gestalterischen Vorkurses/Propädeutikums der F+F. Der Schaukasten – in der Unterführung bei der Bus/Tramstation Triemli – dient als Plattform im öffentlichen Raum für gestalterische/künstlerische Inszenierungen der VorkursschülerInnen.

Die Teilnahme am FFiliale-Projekt ist fakultativ.



Patricia Isabel – Absolventin Grafikfachklasse (2009)

# 13 Grafikfachklasse

## Allgemein

---

### Der Ausbildungsgang Grafikfachklasse bietet die ideale Möglichkeit, sich in einer professionellen schulischen Umgebung auf den Berufseinstieg als GrafikerIn vorzubereiten und ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis zu erlangen.

Der staatlich anerkannte vierjährige Ausbildungsgang Grafikfachklasse EFZ ermöglicht es Jugendlichen, ihre Ausbildung unmittelbar nach der Volksschule als Alternative zu einer Lehre zu absolvieren. Der Rahmenlehrplan richtet sich nach den Anforderungen der neuen Eidgenössischen Bildungsverordnung (Grafikerin EFZ/Grafiker EFZ), bereitet auf die Lehrabschlussprüfung (LAP) vor und schliesst mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab.

GrafikerInnen EFZ arbeiten im Bereich der visuellen Kommunikation. Sie konzipieren, gestalten und realisieren Printmedien sowie elektronische Medien. Das Tätigkeitsgebiet reicht von Corporate Design über Medien-, Informations-, Verpackungs-, Ausstellungs- und Messestandgestaltung bis zu didaktischer Gestaltung oder Illustration. GrafikerInnen planen und kontrollieren Projektablaufe, begleiten die Produktion und erledigen die laufende Administration. Ihre Kreativität, ihr Fachwissen sowie ihre gestalterisch-handwerklichen Fertigkeiten

setzen sie im Entwicklungsprozess ein, um die kommunikativen Absichten der KundInnen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen optimal zu erfüllen.

Logisches Denkvermögen, analytische Schärfe, Beharrlichkeit, konzeptionelle Klarheit und sprachliche Kompetenz einerseits sowie Erfindergeist und Experimentierlust andererseits sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Berufstätigkeit. Die aktive Teilnahme an Entwicklungen im kulturellen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Leben, Kenntnis des tradierten Wissens und Offenheit für Neues, Einfühlungs- und Identifikationsvermögen sind wesentliche Grundlagen für ihr Schaffen in allen Teilgebieten ihres Berufsfelds. GrafikerInnen sind hoch qualifizierte Mitarbeitende in Grafikabteilungen von Kommunikations- oder Werbeagenturen, grafischen Ateliers oder in Kommunikationsabteilungen von Firmen oder Institutionen.

---

#### Zulassungsbedingungen

- abgeschlossene obligatorische Schulzeit

#### Aufnahmeverfahren

Ein Anmeldeformular ist einzureichen, das beim Sekretariat oder über [www.ffzh.ch](http://www.ffzh.ch) bezogen werden kann. Daraufhin werden die InteressentInnen zu einem Aufnahmetag eingeladen, zu dem aussagekräftige und für den Ausbildungsgang relevante Arbeitsproben mitgebracht werden sollen. Am Aufnahmetag gilt es, gestalterische Aufgaben zu lösen und die Kreativität unter Beweis zu stellen. Im Mittelpunkt steht zudem ein ausführliches Mappen-Gespräch. Der Bescheid folgt schriftlich innerhalb von etwa zwei Wochen. Bei bestandener Prüfung wird ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen (bei Minderjährigen durch die Erziehungsberechtigten).

#### Kosten

- Aufnahmetag: CHF 150.–
- Ausbildungsgebühr: 12 Raten à CHF 5'800.– (=1'450.– mtl.)

Im Schulgeld ist das Basismaterial inbegriffen. Alle persönlichen Materialien und spezielles Zubehör (z.B. Fotopapier, Datenträger usw.) sind von den Teilnehmenden zu beschaffen – es ist mit Kosten von CHF 350.– bis 450.– pro Semester zu rechnen. Ein portabler Computer ist unverzichtbares Arbeitsgerät und muss zu Ausbildungsbeginn nach Vorgaben der Schule angeschafft werden.

#### Fachbereiche

Elektronische Medien, fach- und klassenübergreifende Projekte, Form & Farbe, Fotografie, grafische Grundlagen & Gestaltung, Kunst- &

Kulturgeschichte, Markt & Kommunikation (Projektadministration), Schrift & Typografie, Signaletik & Infografik, Sport, Zeichnen

#### Allgemeinbildender Unterricht (ABU)

Lernbereiche: Sprache & Kommunikation, Gesellschaft

#### Überbetriebliche Kurse (ÜK)

ÜK I (Computer), ÜK II (Produktionstechniken), ÜK III (Idee & Konzept). Die drei überbetrieblichen Kurse finden extern in den Herbst- und/oder Frühlingferien statt.

#### Workshop-Wochen

Siebdruck, Bleisatz, Illustration

#### Praktikum

Ein vier- bis sechsmonatiges ausserschulisches Praktikum in einem branchenspezifischen Betrieb ist im 8. Semester fester Bestandteil der GrafikerInnenausbildung.

#### Abschluss

(Grafikerin EFZ/Grafiker EFZ) mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung (LAP)

#### Berufliche Perspektiven

Die in der Ausbildung erlangten Kompetenzen befähigen die GrafikerInnen, auf dem vielfältigen Berufsfeld der visuellen Gestaltung tätig zu werden.

# 14 Grafikfachklasse

## Fächerangebot

---

**Dozierende: Philipp Aebischer, Noa Bacchetta, Karin Baumann, Hannes Binder, Renata Burckhardt, Roger Canali, Selina Flachsmann, Alice Grünfelder, Matteo Hofer, Thomas Naef, Charlotte Pistor, Esther Schena, Roland Schmidt, Reto Vogler, Jens-Peter Volk, Liloush von Arx**

---

### Fächer Berufsgrundlagen

Philipp Aebischer, Charlotte Pistor  
**Grafische Grundlagen & Gestaltung**

Das Fach behandelt die praktischen und theoretischen Grundlagen der Visuellen Kommunikation und deren gestalterischer Mittel. Dabei werden die verschiedensten Bereiche wie Printmedien, Werbung, Internet, Buchgestaltung etc. einbezogen. Systematisch wird in diesem Fach vermittelt, wie eigenständige Gestaltungslösungen konzipiert, ausgearbeitet, umgesetzt und an den Kunden kommuniziert werden können.

Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts ist es, bei Übungsprojekten Methoden der Ideenfindung gezielt anzuwenden und zu vorgegebenen Inhalten mit gestalterischen Mitteln eigenständige Ideen zu entwickeln.

Ebenso wird die Kompetenz erlangt, unter vorgegebenen Rahmenbedingungen die Erreichung von Kommunikationszielen mittels visueller Gestaltung optimal zu unterstützen. Voraussetzung dazu sind die gründliche Recherche und die Kenntnis der Methoden und Instrumente der Informationsbeschaffung. Davon ausgehend gehören die systematische Erarbeitung von Konzeptideen, die Analyse der skizzenartig festgehaltenen Entwürfe und die schlüssige Vermittlung des Potenzials an die Kunden. In diesem Zusammenhang soll das jeweilige Projekt mediengerecht dokumentiert werden können.

Die Lernenden sollen sich zudem Klarheit darüber verschaffen können, welche Tätigkeitsfelder der Visuellen

Kommunikation ihren persönlichen Fähigkeiten am besten entsprechen. Der Unterricht bietet ihnen schliesslich die Gelegenheit, für Bewerbungszwecke ein professionelles Portfolio mit persönlichen Arbeiten zusammen zu stellen.

Das Fach setzt sich mit der Entwicklung der Präsentationsmethodik auseinander. Die Präsentation soll fachlich und auch logisch im Hinblick auf das Kommunikationsziel aufgebaut werden. Dabei können die wichtigsten Präsentationsmittel/-medien und deren Einsatzbereiche mit eigenen Worten begründet sowie adäquate Medien für die Präsentation von Arbeiten eingesetzt werden. Die angehenden GrafikerInnen lernen für Präsentationen zweckmässige dramaturgische Abläufe zu entwickeln und diese mit ausgerichteten Worten hinsichtlich des Themas und der Teilnehmenden durchzuführen. Selbstverständlich gehört es dazu, während der Präsentation fachlich korrekt argumentieren zu können.

---

Selina Flachsmann  
**Form & Farbe**

In diesem Fach geht es darum, die gebräuchlichsten Regeln der Formen- und Farbenlehre kennenzulernen und deren Bedeutungen zu erfassen. Ebenso gilt es, in die Materie der verschiedenen Farbsysteme einzutauchen, um deren Unterschiede erkennen zu können. Das erworbene Wissen um Form und Farbe soll schliesslich produktiv in den Entwurfsprozess einfliessen.

# 15 Grafikfachklasse

## Fächerangebot

---

Jens-Peter Volk

### **Schrift & Typographie**

Das Fach vermittelt die historische und technische Entwicklung von Satzschriften. Sowohl die Entwicklung der Typographie als auch die Grundregeln der Konstruktion einer Schrift gilt es anhand vorgelegter Beispielskizzen verständlich zu erläutern und einzelne Schriftzeichen und Ziffern nach vorgegebenen Regeln sinngleich entwickeln zu lernen. Es ist nicht nur das Ziel, Schriften fachlich korrekt klassifizieren bzw. typografische Regeln benennen zu können, sondern diese auch bei Übungsprojekten anzuwenden.

---

Jens-Peter Volk

### **Signaletik & Infografik**

Im Unterricht soll der Begriff der Semiotik mit seinen drei Bereichen (Zeichen als solche, ihre Organisation in Systemen, ihr Kontext) nachvollziehbar dargelegt werden. Es gilt, neue visuelle Zeichensysteme unter Berücksichtigung der Regeln der Formenlehre sowie der tradierten Bedeutung der Zeichen zu entwickeln. Im Unterricht werden Realisationstechnologien kennengelernt und Formen (Zeichen) in inhaltlichem und atmosphärischem Zusammenhang entwickelt. Ziel ist es unter anderem, Informations- und Orientierungssysteme logisch zu konzipieren und diesen in ihren Kontexten einen stimmigen gestalterischen Charakter zu verleihen (Architektur, Corporate Identity etc.).

---

Roger Canali

### **Fotografie**

Damit zu einem vorgegebenen Thema mit zielgerichtetem Einsatz der Kamera eine eigenständige Entwurfsfotografie entstehen kann, werden vorerst die technischen Grundlagen und die gestalterischen Mittel der Fotografie kennengelernt. Das aktive Sehen sowie das fotografische Auge werden geschult als auch Bilder in verschiedenen Medien und Kontexten betrachtet bzw. analysiert. Basierend auf erstellten Konzepten und unter Führung der (eigenen) Bildregie werden fotografische Bildwelten generiert. Entstandene Bilder können digital bearbeitet und nach selbstkritischem Auswahlverfahren gezielt eingesetzt werden.

Matteo Hofer

### **Zeichnen**

Die verschiedenen Arten der perspektivischen bzw. der axonometrischen Darstellung werden im Unterricht kennengelernt und diese nach den allgemein gültigen Regeln angewendet. Das Zeichnen soll als Sehschule geübt, unterschiedliche Mal- und Zeichentechniken erprobt und vertieft werden. Die zeichnerische Darstellung soll in Folge dessen als eigenständiges Ausdrucks- und Kommunikationsmittel in verschiedenen Formen angewendet und für vorgegebene Kommunikationsziele spezifisch eingesetzt werden können; es besteht die Möglichkeit, innovative Illustrationen zu vorgegebenen Themen zu entwerfen.

---

Reto Vogler

### **Markt & Kommunikation**

In diesem Fach sollen die wichtigsten Funktionen von Marketing, Marktkommunikation und Public Relations kennen gelernt und die Werbesprache gestalterisch und praktisch angewendet werden. Methoden der systematischen Marktbeobachtung werden erlernt und können nachvollziehbar beschrieben werden. Die Entwicklung der visuellen Kommunikation als auch aktuelle Trends im Grafikdesign werden erkannt und anhand vorgelegter Beispiele erläutert. Ziel des Unterrichts ist es ausserdem, die Absichten und die Systematik einer Corporate Identity bzw. die Grundsätze eines Brandings zu erfassen, damit sie nachvollziehbar erläutert werden können.

Ziele und Methoden der strategischen Projektplanung gilt es beherrschen zu lernen. Die angehenden GrafikerInnen lernen dazu einen detaillierten Zeitplan über alle Schritte des Projekts zu erstellen sowie die zentralen administrativen Teile eines Gestaltungsauftrags zu erfassen. Kommunikationsmittel können zielgerichtet geplant und in Bezug auf die Projektvorgaben nachvollziehbar begründet werden, wobei der erarbeitete Projektplan übersichtlich und schlüssig dargestellt und erläutert werden kann.

Die SchülerInnen lernen die wichtigsten Tätigkeitsfelder ihres Berufs sowie die für die einzelnen Bereiche ihres Berufs erforderlichen Fachkompetenzen kennen und beschreiben. Sie verstehen Agenturen in ihrem Aufbau und in ihren Abläufen und erkennen Teamwork als kreativen Prozess. Die für einen Gestaltungsauftrag zu erbringenden Leistungen können aufgezählt und die Schnittstellen aller am Projekt beteiligten Dienstleistenden in einer Übersicht zusammengestellt werden.

# 16 Grafikfachklasse

## Fächerangebot

---

N.N.

### Elektronische Medien

Ein Bestandteil der Ausbildung ist es, die wichtigsten Rahmenbedingungen des Entwurfs für elektronische Medien (z.B. das Internet) kennenzulernen und diese mittels professioneller Entwürfe umzusetzen.

---

Renata Burckhardt, Roland Schmidt

### Kunst- & Kulturgeschichte

Es werden die wichtigsten Meilensteine der Kultur-, Kunst- und Designgeschichte ab dem 19. Jahrhundert vermittelt. Aktuelle Trends und Tendenzen in Kultur und Gesellschaft gilt es erkennen zu lernen, sowie die eigene Arbeit in kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge zu setzen und diese kritisch zu werten. Ziel ist es, ein Bewusstsein um die Wirkung und die Konsequenzen gestalterischer Tätigkeiten zu entwickeln, damit zeittypische Merkmale in der Visuellen Kommunikation erkannt und hergeleitet werden können.

---

## Workshop-Wochen

Das in den obligatorischen Unterrichtsfächern erworbene Handwerk wird in Wochenworkshops in der Praxis geübt und das Wissen erweitert. Dabei gilt es sowohl komplexe gestalterische Aufgaben analytisch und lösungsorientiert anzugehen, als auch das freie Experimentieren zu schulen. Diese Vertiefungs-Workshops setzen sich aus folgenden Fächern zusammen:

Esther Schena

### Siebdruck

Hannes Binder

### Illustration

Liloush von Arx

### Druckwerkstatt

---

## Allgemeinbildender Unterricht (ABU)

Karin Baumann, Alice Grünfelder

### Lernbereiche Sprache & Kommunikation & Gesellschaft

Im Mittelpunkt der Bildungsziele stehen kommunikative Sprachkompetenzen, wie sie im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext der Lernenden erforderlich sind. Diese Sprach- und Kommunikationskompetenzen werden auf der neu entwickelten Basis des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) erlangt.

Schwerpunkte hinsichtlich der verschiedenen Berufe und Grundbildungen sind möglich.

Der Lernbereich «Gesellschaft» umfasst acht Aspekte: Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie und Wirtschaft.

Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen des Schullehrplans bearbeitet wird. Bei der Behandlung eines Themas ergänzen sich die verschiedenen Aspekte und erlauben einen interdisziplinären Zugang unter verschiedenen Blickwinkeln. Zusätzliche Perspektiven wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit erweitern diesen Zugang.

---

Noa Bacchetta

### Copyright & Recht

In Ergänzung zu den ABU-Fächern findet ein zweitägiger Workshop statt. Dieser sensibilisiert die Lernenden für rechtliche Probleme in ihrem zukünftigen Wirkungsfeld. Gängige Fragen in den relevanten Gebieten des Persönlichkeits-, Kennzeichen-, Urheber- und Wettbewerbsrechts werden konsequent durch reale Beispiele aus Gestaltung und Werbung veranschaulicht und die theoretischen Grundlagen an einschlägigen Fällen trainiert. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Konfliktmanagement und der Anleitung zum Gebrauch von Entscheidungssammlungen und Schutzregistern sowie Ressourcen von Behörden und Branchenverbänden.

# 17 Grafikfachklasse

## Fächerangebot

---



### Überbetriebliche Kurse (ÜK)

Externe Dozierende  
ÜK I, ÜK II, ÜK III

Das in den obligatorischen Unterrichtsfächern erworbene Handwerk wird in den überbetrieblichen Kursen, auch ÜK genannt, in der Praxis geübt und das Wissen erweitert. Die überbetrieblichen Kurse ergänzen die Bildung in der beruflichen Praxis sowie die schulische Bildung.

Der Besuch der jeweils einwöchigen Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

ÜK I Computer: 1. Semester, 5 Tage zu 8 Stunden  
ÜK II Produktionstechniken: 3. Semester, 5 Tage zu 8 Stunden  
ÜK III Idee und Konzept: 5. Semester, 5 Tage zu 8 Stunden

---

### Turnen & Sport

Thomas Naef  
Sportunterricht

Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Dies führt zu einem verantwortungsbewussten Verhalten gegenüber der eigenen Person, der Gesellschaft und der Natur. Der Sportunterricht befähigt die Lernenden zum selbständigen Sporttreiben und leitet zum Nachdenken über ihr sportliches Handeln an. Er verbessert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden, fördert dadurch die Gesundheit und die Voraussetzungen für lebenslanges sportliches Bewegen und beeinflusst die Lebensqualität positiv. Der Sportunterricht thematisiert beim gemeinsamen Erleben von Bewegung und Sport Aspekte der Gemeinschaftsfähigkeit und des Verhaltens in der Natur.



Cedric Christopher Merkli – Student Studiengang Fotografie

# 19 Pooling

## Allgemein

---

**Die F+F Pooling-Veranstaltungen richten sich an alle Studierenden der Studiengänge HF und bilden den unverzichtbaren allgemeinbildenden Teil dieser Ausbildungen.**

**Ein Schwergewicht liegt auf der Vermittlung von Geschichte und Theorie der Fachbereiche Bildende Kunst, Fotografie, Film und Visuelle Gestaltung. Ebenso werden berufskundliche und allgemeinbildende Angebote geführt, verschiedenste gestaltungstechnische Grundlagen vermittelt sowie der Erwerb von Software-Kenntnissen ermöglicht.**

### **Unterrichtszeiten**

**Berufskunde:** Dienstag, 16.30 – 19.15 Uhr

**Kunstgeschichte/Filmgeschichte:** Donnerstag, 16.30 – 19.15 Uhr

**Bildtheorie/Geschichte der Visuellen Kommunikation:** Freitag, 9.15 – 12.00 Uhr

**Ästhetik:** Freitag, 14.15 – 17.00 Uhr

**Geschichte der Fotografie:** Freitag, 13.15 – 16.00 Uhr

# 20 Pooling

## Studienangebot

---

**Dozierende: Tomas Brader, Till Brockmann, Mathis Füssler, Mandy Gnägi, Daniel Hauser, Michael Hiltbrunner, Oliver Kielmayer, Gerhard Johann Lischka, Dorothee Messmer, Regula Müdespacher, Sophia Murer, Sandi Paucic, Silvia Popp, Iris Rennert, Chantal Romani, Philippe Sablonier, Esther Schena, Gesa Schneider, Andreas Vogel, Mirjam Wirz, Eva-Maria Würth**

---

### Informationsveranstaltung

Rektorat

**Informationsveranstaltung Frühlingssemester**

Kurze Begrüssung durch das Rektorat für alle Studierenden. Anschliessend abteilungsspezifische Einführung ab 10 Uhr sowie ab 12 Uhr Einschreibung für das Lehrangebot des Theorie-Poolings.

Obligatorisch für alle Studierenden.

Studierende Bildende Kunst, Fotografie, Film und Visuelle

Gestaltung: 9.15 – 10 Uhr

Ab 16.30 Uhr kleiner Apéro in der F+F Milchbar

März 4

Die praxisorientierte Einführung «Berufskunde» zeigt, wie wirtschaftlichen, sozialen und geschlechterbedingten Risiken begegnet werden kann und worauf es bei der selbstständigen Tätigkeit rechtlich und organisatorisch ankommt, damit der Verdienst längerfristig stimmt und der Beruf von den Sozial- und Steuerbehörden anerkannt wird. Zudem werden Werkzeuge vermittelt, um vor Behörden, Auftraggebern und Presse kompetent aufzutreten.

Inhalte der Allgemeinbildung: Schweizer Sozialversicherungssystem, Erwerbs- und Organisationsformen, Geschäftsführung und Lohnberechnung, Steuern und Abgaben, Urheberrecht, Rechts- und Haftungsfragen, Berufsversicherungen, Selbstmanagement und Auftrittskompetenz.

März 5/12/19/26 | April 2/9/16/23/30 | Mai 7/14/21/28/ | Juni 4

### Allgemeinbildung

Philippe Sablonier, Eva-Maria Würth

**Berufskunde**

An kreativ Tätige stellen sich besondere berufliche Herausforderungen: Nicht nur müssen sie die künstlerischen Prozesse managen, sondern auch die Organisation des Berufsalltags – von den Finanzen über die Krankheits-, Unfall- und Altersvorsorge bis zum Umgang mit Presse und Behörden. Daneben gilt es, Nebenjobs, Privatleben und Gesundheit nicht aus den Augen zu verlieren – eine Mehrfachbelastung, die viel abverlangt.

### Theorie

Oliver Kielmayer, Dorothee Messmer

**Kunstgeschichte**

Wer entdeckte das Licht in der Kunst? Welcher Künstler veräusserte sich in seinem Werk zum ersten Mal vollkommen selbst? Wer war der erste Surrealist? Wer hat die Ölmalerei erfunden? Wer war Wegbereiter der Abstraktion? Wer dokumentierte mit seiner Arbeit erstmals schonungslos Politik und Gesellschaft? Und welcher Hase steht für den Beginn des Naturalismus? Antworten auf diese und andere Fragen werden

# 21 Pooling

## Studienangebot

im Laufe des Frühlingsemesters 2013 im Theorie Pooling Angebot (Kunstgeschichte) gemeinsam diskutiert. Anlässlich der ersten Vorlesung ist ein gemeinsamer Museumsbesuch mit beiden Dozierenden geplant. Und auf diejenigen, die uns vorgängige Fragen bis zum Beginn des Semesters schlüssig beantworten, wartet eine Belohnung!

Ziel des Pooling Angebots in Kunstgeschichte ist es, dass die Studierenden sich eine Basis kunsthistorischen Wissens aneignen und dabei die Methoden der Kunstgeschichte kennen lernen. Anfangs Semester wird eine allgemeine Literaturliste zum Thema abgegeben und zu den einzelnen Vorlesungen jeweils eine Zusammenstellung weiterführender Texte. Als Pflichtlektüre sind zu jeder Vorlesung kürzere Texte zu lesen.

Das Seminar ist obligatorisch für das 1. und 2. Studienjahr Bildende Kunst.

März 7/14/21/28 | April 4/11/18  
Testate: 1

---

Mathis Füssler

### **Geschichte der Visuellen Kommunikation**

Visuelle Kommunikation ist eng mit Kultur, Kunst und Gesellschaft verbunden. Die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte und ihren Kontexten bildet den Rahmen dieser Lehrveranstaltung. Die theoretische Vertiefung in prägende Zeitepochen, gesellschaftliche Tendenzen und in das Wirken bedeutender GrafikerInnen, TypografInnen, SchriftgestalterInnen und DesignerInnen wird von Referaten und Exkursionen begleitet.

«Schrift und Bild» ist das Leitmotiv dieses Semesters. Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick von der prähistorischen Kunst bis zur mittelalterlichen Buchmalerei, von der Erfindung des Buchdruckes, der Entwicklung von Druck- und Gestaltungstechniken bis hin zur heutigen Medienvielfalt. Die Studierenden lernen die Geschichte und Entstehung von Schrift-, Zeichen- und Bildsystemen kennen. Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und gestalterischen Neuerungen werden erörtert. Die vertiefte Auseinandersetzung mit künstlerischen und gesellschaftlichen Bewegungen des 20. Jahrhunderts führt zum besseren Verständnis von zeitgenössischen Tendenzen.

Das Seminar ist obligatorisch für das 1. und 2. Studienjahr Visuelle Gestaltung.

März 8/16/22 | April 5/12/19  
Testate: 1

---

Prof. Dr. Gerhard Johann Lischka

### **Ästhetik**

Unterschiedliche Ebenen der Betrachtung können auf die beiden Pole Materialismus und Idealismus reduziert werden, die wiederum auf einer Metaebene beobachtet werden. Hier spricht die Abstraktion, die Distanz zu den Sachen und Theorien, die zum Beispiel in den Formen der Künste als Medium diskutiert und analysiert und produziert werden können.

Für diese Formen sind wiederum die unterschiedlichsten Materialien und Medien verwendbar. Neben allen alten Medien treten die sich in Entwicklung befindlichen Neuen Medien, die nicht nur irgendwelche Medien zur Kunst als Träger benützen, sondern mit diesen immateriellen, virtuellen Medien selbst Kunst produzieren.

Dabei sind die konventionellen Bildträger für plastische und malerische Bearbeitungen diejenigen, welche vielleicht einem konservativen Geschmack eher entsprechen. Die Medienkunst hingegen erhält nur wenig Aufmerksamkeit, sie wird als flüchtige Unterhaltung, interessantes Experiment oder gar als Spielerei abgetan, in den meisten Fällen aber gar nicht beachtet.

Auf diese Weise wird die Beständigkeit/Dauer von Kunst zum Beweis dafür, dass Kunst Kunst ist. Aber das kann sie nur, wenn sie auch wirklich Kunst ist. Wer sagt aber, warum was wann Kunst ist? In einem hoch differenzierten Ineinandergreifen verschiedenster gegenseitiger Bedingungen zur Bewertung von künstlerischer Qualität wird sich Kunst im jeweiligen Bereich der Künste herauskristalisieren. Es ergeben sich unterschiedliche Wertschätzungen, der herrschende Geschmack verändert sich und offene Formen schaffen Möglichkeiten.

März 8/16/22 | April 5/12/19  
Testate: 1

---

Till Brockmann

### **Filmgeschichte: Science Fiction**

Im Seminar soll in filmgeschichtlicher Perspektive dieses seit den Anfängen des Kinos beliebte Genre durchleuchtet werden. Die Fähigkeit des Mediums, Unmögliches, Träumerisches oder Phantastisches glaubhaft und ästhetisch reizvoll zum Leben zu erwecken, ist bei diesem Genre ebenso von Bedeutung, wie der moralische Unterton, der in den zumeist negativen Zukunftsprojektionen vor allem gesellschaftliche Problematiken der Gegenwart ausdrückt.

# 22 Pooling

## Studienangebot

Anhand von vielen Ausschnitten und der Visionierung ganzer Filme werden die narrativen, ästhetischen und gedanklichen Eckpfeiler, aber auch der jeweilige sozialpolitische Hintergrund dieses Genres erörtert.

Das Seminar ist obligatorisch für das 1. und 2. Studienjahr Film.

April 25 | Mai 2/16/23/30 | Juni 6  
Testate: 1

---

Dr. Gesa Schneider

### **Bildtheorie: «Sie» sehen «uns» – Von der Beobachtung zur Überwachung**

Dass wir immer und überall gesehen und gespeichert werden können, ob auf Facebook, als Embryo im Mutterleib oder als Einkäufer in einem beliebigen Laden, stellt das Verhältnis von privat und öffentlich auf die Probe, und das schon seit geraumer Zeit. Der Umgang mit dem eigenen «Bild» muss insofern ebenso kritisch analysiert werden wie das Verhalten im öffentlichen Raum. Eine Beobachtungstechnik, die wir in diesem Pooling genauer unter die Lupe nehmen, ist CCTV (Closed Circuit Television). Wie – und ob – solche Kontrollmassnahmen das Verhalten des Einzelnen verändern, ist u.a. Thema des Poolings. Zur Debatte stehen ausserdem kanonische Texte und Filme: Michel Foucaults Beschreibung des Panoptikums in «Überwachen und Strafen», die «Truman Show» oder «Minority Report». Dass dabei nicht nur «Bilder», sondern vermehrt auch «Daten» ins Zentrum der Aufmerksamkeit und Wachsamkeit rücken, soll ebenfalls diskutiert werden.

April 26 | Mai 3/10/17/24/31 | Juni 7  
Testate: 1

---

Dr. Mandy Gnägi

### **Geschichte der Fotografie**

Diverse Online-Portale halten in Schnappschuss-Ästhetik oder offensichtlich inszeniert, in Schwarzweiss oder Farbe, verwickelt, verzerrt, unzensuriert oder verschönert ihre Fotografien für eine breite Öffentlichkeit bereit. Magazine wie das «View» publizieren insbesondere Laienfotografien, während farbige, schrille, nostalgische und bisweilen schön Fotopostkarten ganz besondere Momente repräsentieren. Demgegenüber zeigt die Tagespresse ein beinahe verhaltendes Bild der Welt. Und auch wenn der Buchmarkt weiterhin eine krisennahe Sparte ist, scheint das Fotobuch eine neuerliche Renaissance zu erfahren.

Das Seminar beleuchtet den Kontext, in dem bestimmte Formen von Fotografien in bestimmten Medien zu sehen sind. Es wird nach Schnittstellen wie ganz eigene Pools gefragt, nach einer bestimmten medialen Präsentation und ihrem Zeitgeist sowie ihrer Technik. Was ist Fotojournalismus heute und wie entstand er? Welche Aufgaben haben heute Fotoagenturen, welches waren und sind ihre Ziele? Wie gelangen Arbeiten auf Awards, in Ausstellungen und welchen Stellenwert hat die Prämierung/Teilnahme für die Teilnehmenden und für eine bestimmte Bildästhetik?

Das Seminar ist obligatorisch für das 1. und 2. Studienjahr Fotografie.

April 26 | Mai 3/10/17/24/31 | Juni 7  
Testate: 1

---

## Technik

Die Seminare finden jeweils zu Beginn des Semesters statt. Die Anmeldung ist obligatorisch.

Tomas Brader

### **Photoshop**

Ziel dieses praxisorientierten Unterrichts ist die Einführung in die Basisfunktionen von Adobe Photoshop CS5. Die wichtigsten Themen der pixelorientierten Software sind Dateiformate, Farb Räume, Arbeitsbereiche und Werkzeuge, Bildbearbeitung und -optimierung, Fotomontage und Composing. Eingabemöglichkeiten wie digitale Fotografie und Scannen sowie diverse Ausgabemöglichkeiten werden direkt in Übungen angewendet. Der RAW-Import (hochauflösende Rohdaten Bilder Import) wird im Photoshop und im Lightroom mittels eigens erstellten Fotografien vermittelt.

Voraussetzung: Kenntnisse von Mac OS X, Adobe CS3 oder Adobe CS2.

Das Seminar ist obligatorisch für alle Studierenden im Laufe des Studiums, sowie für Studierende Fotografie und Visuelle Gestaltung im 1. oder 2. Semester.

Februar 11/12/13/14

---

Sophia Murer

### **After Effects**

Das Lehrangebot bietet eine Einführung in das Programm After Effects. Das Programm wird anhand von Tutorials erklärt. Jeder Schritt wird im Unterricht anhand von kleinen

# 23 Pooling

## Studienangebot

---

Übungen angewendet. Gleichzeitig werden Unterlagen verteilt, welche alle Übungen erläutern.

Vermittelt wird die Grundlage, angefangen beim Projektaufbau, dem Animieren von Bild und Schrift, dem einfachen Maskieren bis zum Rendern.

Voraussetzung: Kenntnisse in Adobe Photoshop, jedoch keine Kenntnisse in Adobe After Effects nötig.

Das Seminar ist obligatorisch für Studierende Visuelle Gestaltung im 1. und 2. Studienjahr, sowie für Studierende Film im 2. Studienjahr.

Februar 11/12/13/14

---

Tomas Brader

### Illustrator

Ziel dieses praxisorientierten Unterrichts ist die Einführung in die Basisfunktionen von Adobe Illustrator CS5. Anhand von einfachen Übungen werden alle wichtigen Funktionen der Vektorbasierten-Software gelernt. Illustrator ist ein vielseitiges Gestaltungsprogramm und unverzichtbar für die Erstellung anspruchsvoller Illustrationen, Icons, Stanzformen und Logos für Print und Web.

Voraussetzung: Kenntnisse des Mac OS X-Betriebssystems.

Das Seminar ist obligatorisch für alle Studierenden Visuelle Gestaltung im Laufe des Studiums.

Februar 15/18

---

Tomas Brader

### InDesign

Ziel dieses praxisorientierten Unterrichts ist die Einführung in die Basisfunktionen von Adobe Indesign CS5. Das Erstellen von Layoutelementen wie Seitenvorlagen, automatisierte Seitennummerierung, einzelne Textfelder, Mengensatz und Bild wird anhand von verschiedenen Druckerzeugnissen vermittelt und direkt in Übungen angewendet. Themen aus der Typografie und der Druckvorstufe werden angeschnitten und der Unterricht bietet Raum zum Ausprobieren und Üben.

Voraussetzung: Kenntnisse des Mac OS X-Betriebssystems.

Das Seminar ist obligatorisch für Studierende Visuelle Gestaltung im 1. Semester, für Studierende Fotografie im 1. oder 3. Semester, für Studierende Bildende Kunst, welche das Seminar 'Das Portfolio' bei Esther Rieser besuchen wollen.

Februar 19/20/21

---

Iris Rennert

### Audio Design (Sound)

Die Software Logic Pro bietet vielfältige Möglichkeiten, Klänge und Musik zu gestalten und zu bearbeiten. Vermittelt werden Basiskenntnisse, um eigene Tonaufnahmen oder im Sampling-Verfahren Arrangements und musikalische/klangliche Abläufe mit dem Sequenzer-Programm auszuarbeiten. In einer Einführung werden die Grundkenntnisse in Audiotechnik, verschiedene Aufnahmeverfahren und ein schrittweises Arbeiten mit der Software-Bedienoberfläche näher gebracht.

Anhand konkreter Übungen und Beispiele kann die Klanggestaltung mit Logic Pro zu einer Auswahl kurzer Filmsequenzen praktisch erlernt werden.

Voraussetzung: Gute Kenntnisse von Mac OS X, externes Speichermedium mitnehmen (USB-Stick ca. 1 GB oder externe HD).

Das Lehrangebot eignet sich für Studierende, die bewegtes Bild (Video/Film) oder andere Klangprojekte planen (Installation, Hörstücke, Performances etc.).

Februar 19/20/21

---

Esther Schena

### Siebdruck

Der Siebdruck ist eine Drucktechnik, die sowohl im künstlerischen als auch angewandten Gestalten sehr produktiv eingesetzt werden kann. Im Siebdruck kann man nach der Erlangung der Grundlagenkenntnisse spannende und professionelle Resultate erzielen und der Gestaltungsfreiheit sind kaum Grenzen gesetzt.

Die Einführung in die Siebdrucktechnik beinhaltet Folgendes: Sujet auf Folie übertragen (Filmherstellung), Sieb beschichten und belichten, die Handhabung des Siebes, Drucken auf Papier und Karton und Sieb reinigen.

Nach der Einführung in die Siebdrucktechnik gibt das Lehrangebot die Möglichkeit, eigene Druckprojekte zu realisieren. Ideen und Skizzen werden individuell mit der Dozentin besprochen und selbständig in der Werkstatt ausgeführt.

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 10 Studierende beschränkt.

Voraussetzung: Kenntnisse der grafischen Computerprogramme sind von Vorteil.

Februar 22/25/26/27/28 | März 1

# 24 Pooling

## Studienangebot

---

Regula Müdespacher, Mirjam Wirz

### **Einführung analoge Fotografie und Labor (S/W & Farbe)**

Analoge Fotografie und Fotolabor sind in den letzten Jahren zu einem Spezialgebiet geworden. Ihr Einsatz innerhalb einer fotografischen Arbeit ist demnach eine bewusste Stilentscheidung mit der präzise umgegangen werden muss.

Das Fotografieren mit einer analogen Kamera trägt ausserdem zu einer Schärfung des Bildverständnisses bei. Bei der analogen Fotografie liegt der Schwerpunkt eher im Aufnahmement, während er bei der digitalen Fotografie mehr im Editing liegt.

### **Analoge Fotografie**

Dem technischen Teil der Laboreinführung geht eine kurze fotografische Einführung voraus, in der zu der Technik entsprechenden Themen Filme belichtet werden, sowie die ästhetischen Entscheide für die Laborvergrößerungen/Endprodukte gefällt werden.

### **Labor**

Das selbständige Vergrössern der eigenen Negative ermöglicht eine individuelle Bildgestaltung. Ziel dieser Einführungsveranstaltung ist die Vermittlung technischer Grundlagen der Fotografie zur Herstellung von analogen Vergrößerungen.

Im Seminar werden somit Kompetenzen im Bereich analoger Fotografie und sorgfältiger Bildgestaltung gefördert und die Fähigkeit vermittelt, analoge Verfahren als Stilmittel richtig einzusetzen sowie die Technik zur Vergrößerung analoger Bilder gelehrt.

Voraussetzung: Eigene analoge Fotokamera oder Leihgerät der Schule.

Februar 25/26/27/28

---

Chantal Romani

### **Web 2.0**

Web 2.0 = Kommunikation, Interaktion und Partizipation.

Web 2.0 = Plattform, in der die User zu Autoren werden, Privates zunehmend öffentlich wird und die Datenhaltung und -verwaltung in Clouds verschwindet.

Web 2.0 = Social-Media = facebook, twitter, XING, Wikipedia, YouTube, Flickr, GoogleMaps, Google+, Yahoo, Weblogs, delicious, Clouds u. v.m.

Wie auch immer man es nennt, es geht um das Internet und den darin enthaltenen Möglichkeiten, mitzuwirken.

Die Schwerpunkte in den zwei Tagen liegen auf den aktuellen Entwicklungen oder Strömungen, der Geschichte von Web 2.0 und der Möglichkeit Einblicke zu gewinnen, um die Plattform(en) für die eigene künstlerische Arbeit zu nutzen.

Was bietet das «Mitmach-Web»? Wo gibt es spannende Projekte und Communities? Wie wirkt sich das Web 2.0 auf die heutige Zeit aus?

Kritische Aspekte und neue Möglichkeiten sollen zur allgemeinen Diskussion anregen.

Voraussetzung: Kenntnisse von Mac OS X.

Juni 10/11

---

Silvia Popp

### **Web Basics**

Während drei Tagen werden anhand eines Content-Management-Systems (CMS) der Aufbau und die Organisation einer Webseite angeschaut und getestet. Das ausgewählte open source Programm bietet eine einfache Handhabung und dennoch individuelle Gestaltungsmöglichkeiten mittels HTML und CSS. Ferner werden weitere Möglichkeiten der Internetpräsenz wie blog-tools präsentiert.

Juni 12/13/14

# 25 Pooling

## Studienangebot

---

### Veranstaltungsreihe

Daniel Hauser, Dr. Andreas Vogel  
guest\_\*talks 2013

Die aktuelle Ausgabe der Vortragsreihe guest\_\*talks widmet sich dem Themenbereich «Kunst & Kirche». In Vorträgen und Diskussionsrunden wird ein wichtiges Thema ausgelotet. Wie steht es um die historisch bedeutsame aktuell nicht mehr selbstverständliche Beziehung zwischen Kunst und Kirche? Auf welcher Grundlage besteht noch eine Verbindung zwischen sowohl der Institution als auch dem Ort Kirche und der Kunst? Woher rührt angesichts bestehender Brüche in dieser Beziehung das anhaltende Interesse von KünstlerInnen an liturgischen Zeremonien, Ritualen und Repräsentationstechniken? Es interessiert die Frage nach Bedeutung, Möglichkeit und Funktion zeitgenössischer Kunst im Kirchenraum wie innerhalb der Liturgie. Ebenso das Phänomen sogenannter «Freikirchen», die teils als weltweit agierende Glaubensgemeinschaften in den letzten Jahren interventionistisch soziale und politische Räume bespielen, die spätestens seit den 1970er Jahren auch Aktionsorte der Kunst sind. Umgekehrt interessiert auch die Kirche als säkularisierter Raum für Partys und Events, derweil geweihte Kirchen zuletzt als Schauplätze künstlerischer Aktionen für Schlagzeilen sorgten.

Obligatorisch für alle Bildende Kunst-Studierenden vom 1. – 6. bzw. vom 1. – 8. Semester.

Detaillierte Angaben zu den Gästen der Reihe können ab dem 4. März 2013 der F+F-Website entnommen werden.

Barbetrieb jeweils ab 18.30 Uhr sowie nach der Veranstaltung. Vortragsbeginn jeweils um 19.00 Uhr. Dauer der Veranstaltungen ca. 1 ½ Std.

März 13 | April 10 | Mai 8

Testate: 1 (für die besuchte Vortragsreihe)

### Symposium Kunst als Forschung

Michael Hiltbrunner und Gäste  
Die F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich – ein visionäres Kunstlabor der 1970er Jahre

Im Helmhaus Zürich findet ein ganztägiges Symposium zu Kunst als Forschung bei Serge Stauffer statt, zu damaligen Experimenten an der Kunstschule F+F und zur Relevanz für die aktuelle künstlerische Forschung. Zeitzeugen wie die Künstlerin Doris Stauffer bieten einmalige Einblicke in den damaligen Unterricht und eingeladene Forscher verorten die Arbeiten von Stauffer und der F+F im internationalen Umfeld. Alle sind eingeladen, sich an den anschliessenden Diskussionen zu beteiligen.

Die genauen Angaben können ab dem 4. März 2013 der F+F-Website entnommen werden.

März 15, ganzer Tag, Helmhaus Zürich

Testate: 0.5

---

Oliver Kielmayer, Dorothee Messmer, Sandi Paucic,  
Dr. Andreas Vogel  
Il viaggio a Venezia – 55. Biennale di Venezia, 2013

Die traditionelle F+F-Sommerreise an die Biennale di Venezia vereint Besuche der Länderpavillons in den Giardini, der Schau im Arsenale und ausgewählter Kunst-Stationen im Stadtgebiet unter fachkundiger Führung von Dorothee Messmer und Oliver Kielmayer. Zudem gewährt Sandi Paucic – Stv. Rektor der F+F und Leiter Biennalen Schweiz – aus allererster Hand Einblicke ins Biennale-Geschäft. Veranstaltungen des Salon Suisse im Palazzo Trevisan ergänzen den Venedigaufenthalt ebenso wie eine ausgedehnte eintägige Stadtekursion zu Kunst und Architektur der Lagunenstadt.

Detaillierte Angaben zur Reise können ab dem 4. März 2013 der F+F-Website entnommen werden.

Juni 19/20/21/22/23



Andrea Kuster – Studentin Studiengang Visuelle Gestaltung

# 27 Studiengang Visuelle Gestaltung HF

## Allgemein

---

**Visuelle GestalterInnen übersetzen vielschichtige Inhalte in visuelle Botschaften. Der Studiengang Visuelle Gestaltung HF setzt den Schwerpunkt auf gestalterische Prozesse und verbindet Praxisnähe mit einer reflektierenden Sichtweise. Bildfindung und visuelle Vermittlung stehen im Zentrum.**

Um die kommunikativen Absichten von AuftraggeberInnen differenziert, verantwortungsbewusst und eigenständig zu visualisieren, stehen Visuelle GestalterInnen im Dialog mit dem kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld, mit aktuellen Technologien und unterschiedlichsten berufsspezifischen Fachleuten. Fundierte Entwurfstechniken, Experimentierfreude und breite Fachkenntnisse sind die Grundlagen für eine bewusste, gestalterische Sprache.

Projekte, die für KundInnen realisiert werden, ebenso wie die Arbeit in interdisziplinären Teams garantieren die praxisorientierte Vorbereitung auf das Berufsleben. Die Dozierenden im Studiengang Visuelle Gestaltung vertreten vielfältige gestalterische Positionen und Berufsrealitäten und bieten den Studierenden wertvolle Vernetzungsmöglichkeiten.

Die AbsolventInnen erwerben vom Entwurf über die Konzeption bis zur Ausführung und Umsetzung die Kompetenzen, grafische Aufträge eigenständig und zeitgemäss zu lösen. Sie verfügen über Kompetenzen in Kommunikation

und Planung, sowie über die fachspezifischen Fertigkeiten und Kenntnisse, um ihre Ideen zu realisieren. Sie verfügen über Mittel, die eigene Tätigkeit zu reflektieren und zu erweitern.

Das sechs semestrige Studium Visuelle Gestaltung HF vermittelt im ersten Studienjahr die Basis, um im Hauptstudium komplexe grafische Aufgaben anzugehen. Techniken der Bildgenerierung wie Zeichnen, Fotografie, Animation und Sampling, Grundlagen in Typografie und Kommunikationsdesign, sowie Präsentation und produktionstechnisches Wissen bilden die Schwerpunkte. Das Hauptstudium ist zunehmend projektorientiert. Die innovative Verschränkung analoger und digitaler Medien wird intensiv geschult und gefördert. Zudem vermittelt das Studium Visuelle Gestaltung fachspezifisches Theoriewissen und sensibilisiert für Fragen der Kultur und Ästhetik. Das Diplomsemester zeichnet sich durch ein selbst konzipiertes Abschlussprojekt aus.

Das Studium richtet sich an Menschen, die ihre berufliche Zukunft als visuelle AkteurInnen und ÜbermittlerInnen im Feld der Grafik und der Visuellen Gestaltung sehen.

---

### Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung  
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

### Aufnahmeverfahren

Nach Erhalt des Anmeldeformulars wird der/dem BewerberIn das Thema für eine Projektaufgabe mitgeteilt, welche zusammen mit einer Arbeitsdokumentation und einem Motivationsschreiben beim Sekretariat einzureichen ist. Nach positiver Beurteilung der vorgelegten Arbeitsproben werden die BewerberInnen zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

### Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 8'850.– (= CHF 1'475.– mtl.)

---

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

### Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem 2010 in Kraft getretenen Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

### Diplom

Eidgenössisch anerkannter Titel «dipl. Gestalterin HF Kommunikationsdesign»/«dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign» mit Vertiefungsrichtung Visuelle Gestaltung. Das laufende staatliche Anerkennungsverfahren endet im Sommer 2014.

### Berufliche Perspektiven

- selbständige Tätigkeit
- Freelance- oder Auftragsarbeiten
- Anstellungsverhältnis in spezialisierten Berufen

# 28 Studiengang Visuelle Gestaltung HF

## Studienangebot

Siehe auch  
Pooling-Angebote  
Seiten 19 – 25

**Dozierende: Rahel Arnold, Claudia Blum, Franco Bonaventura, Valeria Bonin, Tomas Brader, Andrea Gohl, Ruth Held, Jeannine Herrmann, Nicola Meitzner, Anja Moers, Marco Müller, Elisabeth Sprenger, Zoe Tempest, Ilia Vasella, Brigitta Weber**

### Projekte

Zoe Tempest

#### Expedition Fotografie

Ausschnitt, Blickwinkel, Distanz; inszenieren, beobachten, festhalten; Schärfe, Farbe, Licht: Die Studierenden bestimmen die Versuchsanordnung, um mit der Kamera in ihnen unbekannt Gebieten zu forschen und zu fischen. Spielerisch und experimentell werden Bildsprachen und Bildwirkungen im Medium Fotografie ausgelotet, mit dem Ziel den eigenen Fundus zu erweitern. Die Ergebnisse werden für eine Ausstellung aufbereitet, dabei werden Bildauswahl und Präsentationsform thematisiert und erprobt. Die Studierenden im 2. Semester erwerben technische Grundlagen, um die Kamera gezielt einsetzen zu können und lernen dabei die eigene Kamera kennen.

Januar 15–18/21–25/28–31 | Februar 1  
2. und 4. Semester | Testate: 1

Claudia Blum

#### Illustration im Illustrator

Das Projekt bietet weiterführende programmtechnische Basics in Adobe Illustrator und führt spielerisch durch verschiedene Techniken der vektorbasierten Illustration. Anhand eines konkreten Vorhabens werden unterschiedliche Umsetzungsformen geübt. Die Studierenden stellen eine Serie von Illustrationen her, welche sich in die Publikation von «Vertiefung Typografie» integrieren lässt.

Februar 19–21  
2. Semester | Testate: 0.5

Rahel Arnold, Valeria Bonin

#### Layout und Vertiefung Typografie

Welche Schriften, welches Publikationsformat, welcher Satzspiegel setzen einen Inhalt aus Bild und Text adäquat in Szene? Wie unterstützen redaktionelle, grafische, typografische Entscheidungen die zu vermittelnden Informationen und Aussagen? Während die Zweitsemestrigen mit vorgegebenem Material experimentieren und fachspezifische Grundlagen erarbeiten, konzipieren und recherchieren die Viertsemestrigen Inhalte und Materialien für die Gestaltung einer Publikation. Typografische Kenntnisse werden im Bereich Satztechnik, Mikro- und Makroästhetik vertieft und in Abhängigkeit von Satzspiegel, Dramaturgie, Format und Proportion erprobt.

Die Mentoratstermine (4. Semester) zwischen 5. Februar und 1. März werden noch bekanntgegeben.

Februar 4 | März 4/6–7/11–14/18–21

2. und 4. Semester | Testate: 1 (2. Semester) | 1.5 (4. Semester)

Jeannine Herrmann, Anja Moers

#### Jagen und Sammeln

Das dok\_\*face der F+F soll als Jagdgrund genutzt werden und dient als Ausgangspunkt für Sammelstreifzüge. Die Dokumentationsstelle dok\_\*face funktioniert als Netzwerk und Gedächtnis der Schule, ihrer Studierenden und Dozierenden. Der dort zu findende einzigartige Fundus an medial unterschiedlichstem Material dient den Studierenden als Basis für eine eigenständige Arbeit. Methoden und Umgang mit einer Fülle an Material, Medien und Inhalten werden dabei erprobt, die Projektentwicklung erfolgt kollaborativ zwischen bildende Kunst- und Visuelle Gestaltung-Studierenden.

# 29 Studiengang Visuelle Gestaltung HF

## Studienangebot

Welchen Spuren gehe ich nach? Wie fokussiere ich meine Sammelleidenschaft? Folge ich meinem Instinkt? Welche Jagdtechnik bringt mich zum Ziel? Die Studierenden dokumentieren und visualisieren ihre Ausbeute in einer Zeitung. Während des ganzen Semesters sind die Zeitungen in der F+F Milchbar zu sehen und machen so Teile des dok\_\*face Archivs für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Visuelle Gestaltung und Bildende Kunst.

März 28 | April 2–4/8–9/18  
2. und 4. Semester | Testate: 1

---

Nicola Meitzner, Marco Müller  
**Wie kommt das Bild ins Buch?**

Die Zusammenarbeit zwischen FotografIn und GrafikerIn ist eine fruchtbare und zeitgemässe Form der Buch- und Kataloggestaltung. Nicht selten sind Fotografiebücher bereits fertig gestaltete Objekte, bevor sie den Verlag erreichen. In der Lehrveranstaltung werden Teams aus Visuellen Gestaltungs- und Fotografie-Studierenden an der Realisation eines fotografischen Künstlerbuchs arbeiten. Ziel dabei ist es, mittels der Buchgestaltung die fotografische Arbeit optimal zu transportieren. Die Teamarbeit spiegelt die berufliche Praxis wieder, in welcher die Rollenverteilung zwischen AuftraggeberInnen, KünstlerInnen und GestalterInnen ausgelotet werden muss. Die Dozierenden werden in diesem Projekt einerseits verschiedene grafische Gestaltungsmöglichkeiten und ihre Wirkungsweisen vorstellen, andererseits technische Prozesse erläutern. Exkursionen zu einem Kunstbuchverlag und einer Buchbinderei sind in Planung.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Visuelle Gestaltung und Fotografie.

März 27 | April 10/17/24/25 | Mai 15/16/30  
2. und 4. Semester | Testate: 1.5

---

Franco Bonaventura  
**Corporate Design**

Als Corporate Design wird die visuelle Identität einer Organisation, einer Institution oder einer Firma verstanden. Welche Bilder, Schriften und Elemente braucht es, um eine erkennbare Identität sinnvoll zu etablieren? Wie und warum verändert sich eine Identität im Wandel der Zeit? Welchen Einfluss hat die globale Medienkultur? Die Studierenden erarbeiten ein Corporate Design für eine Firma oder Institution.

Im Zentrum steht die Entwicklung einer visuellen Sprache ausgehend von der gestalterischen und inhaltlichen Auseinandersetzung. Das entwickelte Corporate Design wird anhand einzelner Produkte exemplarisch aufgezeigt und die Systematik lesbar vorgeführt. Anhand von Beispielen aus der Praxis und fachspezifischen Inputs setzen sich die Studierenden mit visuellen Systemen auseinander und lernen Funktionen, Elemente und Anwendungen eines Corporate Designs kennen. Ebenso werden Begrifflichkeiten wie Marke und Logo, Corporate Design und Corporate Identity geklärt und diskutiert.

Mai 2/7–8/14/21–23/27–29  
2. und 4. Semester | Testate: 1.5

---

Ilia Vasella und Gäste  
**Diplomseminar**

Die Realisation eines eigenständigen Diplomprojekts bildet den Abschluss des Studiums und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für eine professionelle gestalterische Tätigkeit. Die Studierenden setzen sich intensiv mit einem selbst gewählten Thema auseinander, um die eigene gestalterische Sprache sowie ihr handwerkliches Können noch einmal auszuweiten und voranzutreiben und ihre gestalterische Reife unter Beweis zu stellen. Dabei gilt es, die einzelnen Schritte von der Idee und Recherche bis zur Realisation und Präsentation selbständig zu planen, der eigenen Arbeit gegenüber einen analytischen Standpunkt einnehmen zu können und sich innerhalb eines gestalterischen Kontextes zu positionieren.

Die Diplomprojekte werden von MentorInnen betreut, die vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrung inhaltliche und technische Unterstützung anbieten. Im Diplomseminar werden die Projekte kontinuierlich begleitet, ebenso in Einzelgesprächen mit der Studiengangsleitung wie in Plenumsdiskussionen mit Gästen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Schlüssigkeit und Eigenständigkeit der Visualisierung in Bezug auf das gewählte Thema sowie das Erarbeiten einer Argumentation im Hinblick auf die mündliche Präsentation.

März 4/19 | April 2/18 | Mai 7/21  
DiplomandInnen 2013

---

Andrea Gohl, Ilia Vasella  
**Einführung Arbeitspräsentation 1**

Die Arbeitspräsentation 1 besteht aus einer praxisorientierten Aufgabe mit schriftlichem Teil und einer Arbeitsdokumenta-

# 30 Studiengang Visuelle Gestaltung HF

## Studienangebot

---

tion. Die praxisorientierte, gestalterische Aufgabe ist eine auf das Studienfach bezogene, freie Interpretation eines vorgegebenen Themas. Die Arbeitsdokumentation (Portfolio) ist eine sorgfältige Zusammenstellung der bisher im Studium entstandenen Arbeiten.

Die Veranstaltung informiert die Studierenden über den terminlichen Ablauf und die Anforderungen der Arbeitspräsentation 1, die zu Beginn des Herbstsemesters abgenommen wird.

Die Teilnahme ist für alle Studierenden des 2. Semesters der Studiengänge Fotografie und Visuelle Gestaltung obligatorisch.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Visuelle Gestaltung und Fotografie.

Mai 28  
2. Semester

---

## Seminare

Ruth Held  
**Arbeitsweisen**

Wie gehen GestalterInnen visuelle Kommunikations-Aufträge an, wie kommen sie zu Umsetzungsideen und auf welche Weise überprüfen sie ihre Konzepte? Die Studierenden stellen Untersuchungen über den Prozess der Ideenfindung und des gestalterischen Arbeitens an, indem sie ausgewählte GestalterInnen im Rahmen von Atelierbesuchen befragen und mit ihnen diskutieren.

März 25/26  
2. und 4. Semester | Testate: 0.5

---

Elisabeth Sprenger  
**Konzepte für gestalterische Projekte**

Das Formulieren von Absichten und Zielvorstellungen für gestalterische Projekte und Aufträge bildet eine Grundlage für die Kommunikation im künstlerischen und angewandten Arbeitsalltag. Ebenso dient ein Konzept der Klärung des eigenen Vorhabens. Das Seminar vermittelt Struktur und Aufbau, sowie unterschiedliche Herangehensweisen, wie ein solches Konzept erarbeitet werden könnte.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Visuelle Gestaltung und Fotografie.

April 22  
2. und 4. Semester | Testate: 0.25

---

Brigitta Weber  
**Auftrittskompetenz**

Das Präsentieren der eigenen Entwürfe und Ergebnisse ist ein integraler Bestandteil gestalterischer Arbeit. Im Rahmen der Auswertung einer bestehenden Projektpräsentation stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie bereite ich mich auf eine Präsentation vor? Wie kann ich sie wirkungsvoll strukturieren und die vorbereiteten Erläuterungen und Argumente kompetent vortragen? Wie werden Auftrittssängste abgebaut und wie setze ich meine Ausdrucksmittel gezielt ein, um das Publikum zu erreichen? Wichtiger Bestandteil der Auswertung ist es, Feedback professionell geben zu können und erhaltenes Feedback zu nutzen.

April 23  
2. und 4. Semester | Testate: 0.25  
Mai 31  
DiplomandInnen: Coaching Diplomjurierung

---

Tomas Brader  
**Colormanagement und Druckvorstufe**

Die Studierenden erlernen den professionellen Umgang mit unterschiedlichen digitalen Daten, das Erstellen und Kontrollieren von druckfertigen Dateien sowie das Kalibrieren des eigenen Monitors. Ebenso werden die Grundlagen der Bildbearbeitung und Bildkorrektur im Photoshop CS 5 insbesondere im Hinblick auf den Offsetdruck vermittelt. Die Lehrveranstaltung beinhaltet die Datenaufbereitung in InDesign und Photoshop, die Weitergabe von Daten mit den aktuellen Profilen inklusive Softproof und Preflightcheck, sowie die nötigen Einstellungen und Kontrollinstrumente des Acrobat-Readers. Zudem werden die Studierenden mit dem Colormanagement in der Druckvorstufe und dessen Bedeutung in der Datenaufbereitung vertraut gemacht.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Visuelle Gestaltung und Fotografie.

April 29/30 | Mai 1  
2. und 4. Semester | Testate: 0.5

---

# 31 Studiengang Visuelle Gestaltung HF

## Studienangebot

---

Zoe Tempest, Ilija Vasella

### Arbeitsdokumentation

Die Ergebnisse und Arbeitsprozesse gestalterischer Produkte adäquat zu dokumentieren ist Bestandteil grafischer Projekte, sei dies für das eigene Portfolio, für KundInnen oder für die Schule. Überlegungen, wie eine Arbeit verständlich gezeigt werden kann, ebenso wie die Wahl der entsprechenden Mittel, bilden die Basis der Arbeitsdokumentation. Anhand von Beispielen und praktischen Versuchen analysieren und erproben die Studierenden Möglichkeiten der Dokumentation eigener Arbeiten. Eine kurze Einführung in die praktische Handhabung der Reprofotografie ist Teil der Lehrveranstaltung.

Juni 3–6

2. Semester | Testate: 0.5

---

Valeria Bonin

### Portfolio

Das Portfolio ist ein geeignetes Mittel, um das eigene gestalterische Arbeiten zu reflektieren, ein Resümee des bisherigen Schaffens zu ziehen und einen Ausblick zu wagen. Durch die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Arbeiten, durch Selbsteinschätzung und Feedback soll das persönliche Profil destilliert und Zielsetzungen für das zukünftige Arbeiten formuliert werden. Die Lehrveranstaltung soll klären, welche Arbeitsauswahl und Präsentationsform das Profil jedes einzelnen Gestalters und jeder Gestalterin unterstreicht und für Dritte veranschaulicht.

Juni 6

2. Semester | Testate: 0.25

## Werkgespräche

Dozierende und Gäste des Studiengangs Visuelle Gestaltung präsentieren ihre Arbeit und diskutieren ihre Praxis als GrafikdesignerInnen. Für die Studierenden bietet sich die einmalige Gelegenheit unterschiedliche Positionen und Arbeitsweisen – über verschiedene Gestaltergenerationen hinweg – aus nächster Nähe kennenzulernen und gleichzeitig zu erfahren, wer die Dozierenden als gestalterische Persönlichkeiten sind.

Die Werkgespräche stehen Studierenden aus allen Studiengängen offen.

Jeweils 10.00 – ca. 12.00 Uhr | Testate: 0.25 (für den Besuch beider Veranstaltungen)

März 14: Claudia Blum

Mai 7: Franco Bonaventura



Johanna Bossart – Absolventin Studiengang Fotografie (2006)

# 33 Studiengang Fotografie HF

## Allgemein

---

**Die Lust am schöpferischen Experiment und die Auseinandersetzung mit Bildern bilden die Grundlage einer eigenständigen fotografischen Vision. Im Spannungsfeld von stehendem und bewegtem Bild entwickeln die Studierenden ihren Zugang zum sich schnell wandelnden Medium Fotografie.**

Im Zentrum des praxisorientierten Studiengangs stehen die gestalterische Auseinandersetzung und die Ausbildung einer individuellen Bildsprache. Künstlerische und angewandte Herangehensweisen und Themen befruchten sich wechselseitig. Die Studierenden beherrschen digitale und analoge Produktionsverfahren. Ihre Kompetenzen reichen von der Konzeption und Umsetzung von Projekten und Aufträgen bis zum durchdachten Einsatz von Bildern in verschiedensten Kontexten. Sie bewegen sich gekonnt in einem Berufsfeld, in dem sich mediale Grenzen zusehends auflösen.

Der Studiengang Fotografie HF der F+F vermittelt neben praktischen Fähigkeiten fachspezifisches Theoriewissen. Studiengangübergreifende Veranstaltungen sensibilisieren die Studierenden für kulturelle und ästhetische Fragen. Regelmässig werden namhafte Persönlichkeiten zu Referaten und Workshops eingeladen. Die Studierenden werden während ihrer Ausbildung mit unterschiedlichen gestalterischen Positionen und Arbeitsmethoden konfrontiert, wodurch sich ihnen ein facettenreiches Bild der beruflichen Möglichkeiten der Fotografie eröffnet.

Das Vollzeit-Studium dauert sechs Semester. Im ersten Studienjahr stehen analoge und digitale Produktionsverfahren sowie Lichtführung, Studiofotografie und Bildbearbeitung im Mittelpunkt. Im zunehmend projektorientierten Arbeiten finden sie eigenständige bildnerische Lösungen. Durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Techniken und Materialien erweitern die Studierenden fortlaufend ihr gestalterisches Instrumentarium. Arbeiten entstehen im angewandten Kontext oder im Hinblick auf die künstlerische Positionierung. Die Produkte werden kritisch auf ihre Qualitäten hin untersucht. Regelmässige Ausstellungen und Projektpräsentationen geben den Studierenden Gelegenheit, ihre Werke öffentlich zu präsentieren. Das Diplomsemester zeichnet sich durch ein selbst konzipiertes Abschlussprojekt aus.

Das Studium ist geeignet für Menschen, die ein Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie in einem zeitgenössischen Kontext mitbringen. Neugierde, Offenheit und die Bereitschaft zu selbstständigem Arbeiten sind entscheidende Voraussetzungen.

---

### Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung  
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

### Aufnahmeverfahren

Nach Erhalt des Anmeldeformulars wird der/dem BewerberIn das Thema für eine Projektaufgabe mitgeteilt, welche zusammen mit einer Arbeitsdokumentation und einem Motivationsschreiben beim Sekretariat einzureichen ist. Nach positiver Beurteilung der vorgelegten Arbeitsproben werden die BewerberInnen zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

### Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 8'850.– (= CHF 1'475.– mtl.)

---

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

### Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem 2010 in Kraft getretenen Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

### Diplom

Eidgenössisch anerkannter Titel <dipl. Gestalterin HF Kommunikationsdesign>/<dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign> mit Vertiefungsrichtung Fotografie. Das laufende staatliche Anerkennungsverfahren endet im Sommer 2014.

### Berufliche Perspektiven

Selbständige Tätigkeit, Freelance- oder Auftragsarbeiten, Anstellungsverhältnis in spezialisierten Berufen

# 34 Studiengang Fotografie HF

## Studienangebot

Siehe auch  
Pooling-Angebote  
Seiten 19 – 25

**Dozierende: Tomas Brader, Andrea Gohl, Christina Hemauer, Melanie Hofmann, Rudolph Jula, Roman Keller, Nicola Meitzner, Gaudenz Metzger, Marco Müller, Walter Pfeiffer, Flurina Rothenberger, Christian Schwager, Elisabeth Sprenger, Mara Truog, Ilia Vasella, Mathias Zuppiger**

### Projekte

Nicola Meitzner, Marco Müller

#### Wie kommt das Bild ins Buch?

Die Zusammenarbeit zwischen FotografIn und GrafikerIn ist eine fruchtbare und zeitgemässe Form der Buch- und Kataloggestaltung. Nicht selten sind Fotografiebücher bereits fertig gestaltete Objekte, bevor sie den Verlag erreichen. In der Lehrveranstaltung werden Teams aus Visuellen Gestaltungs- und Fotografie-Studierenden an der Realisation eines fotografischen Künstlerbuchs arbeiten. Ziel dabei ist es, mittels der Buchgestaltung die fotografische Arbeit optimal zu transportieren. Die Teamarbeit spiegelt die berufliche Praxis wieder, in welcher die Rollenverteilung zwischen Auftraggeber, Künstler und Gestalter ausgelotet werden muss. Die Dozierenden werden in diesem Projekt einerseits verschiedene grafische Gestaltungsmöglichkeiten und ihre Wirkungsweisen vorstellen, andererseits technische Prozesse erläutern. Exkursionen zu einem Kunstbuchverlag und einer Buchbinderei sind in Planung.

Voraussetzung für die Buchgestaltung ist eine (oder mehrere) weitestgehend abgeschlossene fotografische Arbeit.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Fotografie und Visuelle Gestaltung.

März 27 | April 10/16/17/24/25 | Mai 15/16/30  
2., 4., und 6. Semester | Testate: 1.5

Walter Pfeiffer

#### Beautiful People

Sie lassen uns den Atem anhalten, machen uns unruhig, gehen durch unsere Träume. Wir sehen sie täglich auf den Strassen, im Cafe oder im Schwimmbad. Für einmal sollten wir die Hochglanzwelt vergessen und tief in unsere Obsessionen horchen. Wir müssen versuchen, die Augen offen zu halten. Die Welt ist voller Überraschungen, wenn man sich auf ein Phänomen konzentriert und spontan reagiert. Was wir herausarbeiten wollen, ist eine ganz eigene Sicht auf das Thema «Beautiful People».

März 11/18/26 | April 2/8  
2., 4., und 6. Semester | Testate: 1.5

Christian Schwager

#### Irgendwas mit Landschaften

Landschaft ist Raum – Aussenraum. Nicht unter dem Bett und nicht irgendwo drinnen! Dieses Projekt befasst sich mit Landschaften, die real sind und nicht im Studio gebaute Phantasien darstellen. Gefasste Räume wie Stadt- oder Waldlandschaften sind – trotz der nahen Begrenzung und ihrem Moment der Geborgenheit durch Sichtgrenzen – Aussenräume.

Nach einer Einführung in das Thema mit zahlreichen Beispielen sollen die Studierenden ihr eigenes Projekt verfolgen – in der Stadt, an deren Ränder, in der Agglomeration oder auf dem Land. Mögliche Begrenzung des Themas oder des fotografierten Raumes können ihr sozialer, politischer, geschichtlicher oder geografischer Kontext sein. Man kann sich auch

# 35 Studiengang Fotografie HF

## Studienangebot

---

durch einen Fluss, eine Strasse oder eine Linie auf der Landeskarte durch den Landschaftsraum führen lassen. Der Blick auf die Landschaft mag flüchtig oder genau sein, mit der Kleinbildkamera aus dem Auto oder mit der Sinar ab dem Stativ (oder umgekehrt) aufgenommen werden. Die Arbeit kann objektiv oder subjektiv geprägt sein, die Darstellungsweise abstrakt oder dokumentarisch. Fast alles ist möglich!

April 15 | Mai 2/13/21/28 | Juni 3  
2., 4., und 6. Semester | Testate: 1.5

---

### Christina Hemauer, Roman Keller **Kunst & Kirche – Tradition, Narration, Repräsentation und Kollaboration**

Das zweisemestrige Projekt stellt sich der Herausforderung, mit dem Medium Fotografie Kunst für einen Kirchenraum zu realisieren.

Das Christentum blickt auf eine lange und ambivalente Beziehung zur Abbildung zurück. Die christliche Kulturgeschichte ist sowohl von der Malerei der Renaissance als auch vom alttestamentarischen Bilderverbot und dem Bildersturm der Reformation geprägt. Themenfelder vom Herbst 2012 waren:

- Bilder als Erzählungen: Untersuchung der Martyriums-Geschichte von Felix und Regula (Bezug zur Stadt Zürich).
- Der Einsatz von optischen Hilfsmitteln in der Bild-darstellung seit dem Spätmittelalter.
- Die Rolle und der Einfluss der Fotografie anhand der MoMA-Ausstellung «The Family of Man» und deren kritischer Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.
- Die Geschichte der Wasserkirche in Zürich.
- Kollaboration. Die Realisation einer gemeinsamen fotografischen Arbeit.

Aktuell steht die Konkretisierung und Umsetzung des gemeinschaftlich erarbeiteten Ausstellungskonzeptes für die Wasserkirche im Zentrum. Dabei geht es sowohl um das Werk und dessen Installation als auch um dessen kuratorische Einbettung und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Den Studierenden, die das Projekt «Kunst & Kirche» im Herbst 2012/13 nicht besuchen konnten, präsentiert die Gruppe am ersten Tag die entstandenen Konzepte.

Voraussetzung: Motivation und Ausdauer als Gruppe ein gemeinsames Konzept für die Ausstellung in der Wasserkirche zu realisieren.

Gemeinsames Seminar der Studiengänge Fotografie und Bildende Kunst.

Anmeldung obligatorisch.

März 7/14/21/28 | April 4/11

4. und 6. Semester | Testate: 1.5

---

## Seminare

Melanie Hofmann und Gäste

### Diplomseminar

Die Realisation eines eigenständigen Diplomprojekts bildet den Abschluss des Studiums und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für eine professionelle gestalterische Tätigkeit. Für die DiplomandInnen gilt es verstärkt, eine eigene Position zu entwickeln und sich innerhalb des gestalterischen Kontextes zu positionieren. Die individuellen Diplomprojekte werden von MentorInnen betreut, die vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrung inhaltliche und technische Unterstützung anbieten. Das Diplomseminar bietet ergänzend dazu die Möglichkeit, die Arbeiten mit der Klasse, der Studiengangsleitung und verschiedenen Gästen zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach der Schlüssigkeit der visuellen Umsetzung in Bezug auf das gewählte Thema sowie das Erarbeiten einer Argumentation im Hinblick auf die mündliche Präsentation.

März 7/21/ | April 4/18 | Mai 2/16  
DiplomandInnen 2013

---

### Rudolph Jula **Revolution!**

Der Arabische Frühling hat den Begriff Revolution dem Historischen entrissen und ihn plötzlich wieder mitten in unseren Alltag, in unsere Gegenwart gerückt. Während sich die Demonstranten auf dem Tahrir Square nach zwei Jahren fragen, was aus ihrer Revolution geworden ist, stellen wir uns im Klassenzimmer die sehr grundlegende Frage, was eine Revolution eigentlich genau ist.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Fotografie und Film.

Mai 6/7/8

2., 4., und 6. Semester | Testate: 0.5

---

### Mathias Zuppiger **Studiofotografie**

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Studiofotografie und lernen unterschiedliche Beleuchtungstechniken gezielt als Gestaltungsmittel einzusetzen. In praktischen Übungen werden einfache Sets aufgebaut und Requisiten gekonnt inszeniert. Anhand von Still Life- und Porträtaufgaben erarbeiten die Studierenden ein bis zwei Bildserien, die zum Ende des Un-

# 36 Studiengang Fotografie HF

## Studienangebot

terrichts im Plenum präsentiert werden. Die Studierenden sind dazu angehalten, neben dem begleiteten Unterricht selbständig ihre Projekte im Studio weiter zu entwickeln.

Januar 28/29/30/31 | Februar 4/5/6/7/8  
2. Semester | Testate: 1

---

Mara Truog, Flurina Rothenberger  
**Berufspraxis**

Der Unterricht soll den Studierenden den Einstieg in den Arbeitsalltag der angewandten Fotografie erleichtern. Anhand von konkreten Beispielen werden relevante Themen diskutiert und erläutert. Die Studierenden sind dazu angehalten, eigene Unterlagen (Bildmaterial, Mappe etc.) mitzubringen, um spezifische Probleme ins Plenum einzubringen. Die Dozentinnen werden von ihren Berufserfahrungen berichten und unterschiedlichen Formen aufzeigen, wie man sein Unternehmen führen und leben kann.

Folgende Themen werden behandelt:

- Präsentation der eigenen Arbeiten (Mappe, Webseite, E-Flyer)
- Kundenkontakte erstellen
- Administration optimieren (Offerte, Rechnung, Buchhaltung und Kommunikation)
- Verhandeln der Kostenberechnungen im digitalen Bereich
- Zeitmanagement als selbständig Erwerbende/r (work-life Balance)
- Fotografie im Wandel (vom Print zum Internet, iPad etc.)

März 5/6  
2., 4., und 6. Semester | Testate: 0.5

---

Tomas Brader  
**Colormangement und Druckvorstufe**

Die Studierenden erlernen den professionellen Umgang mit unterschiedlichen digitalen Daten, das Erstellen und Kontrollieren von druckfertigen Dateien sowie das Kalibrieren des eigenen Monitors. Ebenso werden die Grundlagen der Bildbearbeitung und Bildkorrektur im Photoshop CS 5 insbesondere im Hinblick auf den Offsetdruck vermittelt. Die Lehrveranstaltung beinhaltet die Datenaufbereitung in InDesign und Photoshop, die Weitergabe von Daten mit den aktuellen Profilen inklusive Softproof und Preflightcheck, sowie die nötigen Einstellungen und Kontrollinstrumente des Acrobat-Readers. Zudem werden die Studierenden mit dem Colorman-

nagement in der Druckvorstufe und dessen Bedeutung in der Datenaufbereitung vertraut gemacht.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Fotografie und Visuelle Gestaltung.

April 29/30 | Mai 1  
2., 4., und 6. Semester | Testate: 0.5

---

Elisabeth Sprenger  
**Konzepte für gestalterische Projekte**

Das Formulieren von Absichten und Zielvorstellungen für gestalterische Projekte und Aufträge bildet eine Grundlage für die Kommunikation im künstlerischen und angewandten Arbeitsalltag. Ebenso dient ein Konzept der Klärung des eigenen Vorhabens. Das Seminar vermittelt Struktur und Aufbau, sowie unterschiedliche Herangehensweisen, wie ein solches Konzept erarbeitet werden könnte.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Visuelle Gestaltung und Fotografie.

April 22  
2. und 4. Semester | Testate: 0.25

---

Andrea Gohl, Ilia Vasella  
**Einführung Arbeitspräsentation 1**

Die Arbeitspräsentation 1 besteht aus einer praxisorientierten Aufgabe mit schriftlichem Teil und einer Arbeitsdokumentation. Die praxisorientierte, gestalterische Aufgabe ist eine auf das Studienfach bezogene, freie Interpretation eines vorgegebenen Themas. Die Arbeitsdokumentation (Portfolio) ist eine sorgfältige Zusammenstellung der bisher im Studium entstandenen Arbeiten.

Die Veranstaltung informiert die Studierenden über den terminlichen Ablauf und die Anforderungen der Arbeitspräsentation 1, die zu Beginn des Herbstsemesters abgenommen wird.

Die Teilnahme ist für alle Studierenden des 2. Semesters der Studiengänge Fotografie und Visuelle Gestaltung obligatorisch.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Fotografie und Visuelle Gestaltung.

Mai 28  
2. Semester

# 37 Studiengang Fotografie HF

## Studienangebot

---



### Veranstaltungsreihe

Gaudenz Metzger

**Positionen der Fotografie – Wie lässt sich Kunst eigentlich anwenden?**

FotografInnen und KünstlerInnen stellen in dieser Vortragsreihe ihre Arbeiten vor und diskutieren im Anschluss in einem moderierten Gespräch die Fragen und Kommentare der Studierenden. Im Zentrum steht dabei die Frage, in welchen Kontexten sich zeitgenössische Fotografie bewegt und inwiefern sich angewandte und künstlerische Haltungen treffen oder gegenseitig beeinflussen können. Wie sich Kunst als Beruf realisieren lässt oder wie sie als Voraussetzung für anspruchsvolle angewandte Arbeiten wirkt, wird von den eingeladenen ReferentInnen auf sehr unterschiedliche Weise vertreten und soll ein breites Feld von «Positionen» aufzeigen.

März 19

Testate: 0.5 (für eine besuchte Vortragsreihe)



Yvonne Good – Absolventin Studiengang Bildende Kunst (2011)

# 39 Studiengang Bildende Kunst HF

## Allgemein

---

**KünstlerInnen realisieren selbständig künstlerische Werke und Projekte. Sie verfügen über technische Fertigkeiten und eine eigenständige künstlerische Sprache. Sie reflektieren, vermitteln und vernetzen ihre Arbeit im Kunstsystem.**

KünstlerInnen arbeiten als selbständige AutorInnen, sie planen Projekte und Kunstwerke selbstorganisiert und/oder im Team und realisieren künstlerische Arbeiten wie Zeichnungen, Texte, Gemälde, Fotos, Videos, Sounds, Objekte, Skulpturen, Installationen, Performances, Mixed Media-Arbeiten und digitale Erzeugnisse. Die Kunstwerke entstehen aus eigener Initiative, im Auftragsverhältnis oder für Wettbewerbe.

KünstlerInnen stehen in vielfältiger Wechselwirkung zur Gesellschaft und zum Kunstsystem. Sie leisten mittels Ideen, Werken und Haltungen einen Beitrag zur zeitgenössischen Weltdeutung. Sie sind geübt in der Bearbeitung verschiedenster Materialien sowie im Umgang mit Medien. Unter Berücksichtigung konzeptueller, ökologischer, ökonomischer, sozialer und geschlechterbezogener Aspekte wählen sie die jeweils angebrachten Verfahren und Arbeitsprozesse.

KünstlerInnen entwickeln Ideen und setzen diese zu Werken und Projekten um. Sie verfügen über ein theoretisches Wissen und reflektieren, dokumentieren und vermitteln ihre eigene Arbeit.

KünstlerInnen sind eingebunden in ein System von KuratorInnen, KritikerInnen, KunstliebhaberInnen, Sammler-

Innen, Ausstellungsorten, Kunstmessen, Medien, Förderinstanzen, Kunstschulen und KünstlerkollegInnen und unterhalten ein Kontaktnetz für Ausstellungsmöglichkeiten, Verkäufe sowie die Erlangung von Aufträgen und Werkbeiträgen.

Studienbeginn ist im Herbstsemester. Technische und theoretische Grundlagen werden studiengangübergreifend vermittelt. Projekte finden ab dem ersten Semester statt.

Theorie-Seminare dienen der Vertiefung der laufenden Projekte. Nach dem zweiten und dem vierten Semester sind Arbeitspräsentationen zu absolvieren. Im sechsten Semester wird eine eigenständige künstlerische Arbeit als Diplomarbeit realisiert. Die Studierenden werden von erfahrenen DozentInnen betreut, die über eine reiche künstlerische und/oder kunstvermittelnde Praxis verfügen.

Der Studiengang Bildende Kunst HF richtet sich an Personen, die an einer praxisorientierten, dreijährigen Vollzeit-Ausbildung zur freiberuflichen Tätigkeit als KünstlerIn interessiert sind. Der Bildungsgang bietet zudem berufliche Perspektiven wie temporäre Anstellungen bei KünstlerInnen, Kulturschaffenden oder im kreativen und kulturellen Bereich von Unternehmen.

---

### Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung  
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

### Aufnahmeverfahren

Anmeldeformular, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Arbeits- und Ausbildungszeugnisse sowie allfällige Arbeitsproben sind beim Sekretariat einzureichen. Bei positiver Beurteilung der Unterlagen werden die BewerberInnen zu einem persönlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Danach wird über die Aufnahme in den Studiengang entschieden. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

### Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 6'750.– (= CHF 1'125.– mtl.)

---

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

### Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem 2010 in Kraft getretenen Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

### Diplom

Eidgenössisch anerkannter Titel <dipl. Gestalterin HF Bildende Kunst/><dipl. Gestalter HF Bildende Kunst>.

### Berufliche Perspektiven

- freie künstlerische Tätigkeit
- Fotografie
- Kunstvermittlung
- Medienlandschaft
- Video/TV
- visuelle Gestaltung

# 40 Studiengang Bildende Kunst HF

## Studienangebot

Steh auch  
Pooling-Angebote  
Seiten 19 – 25

**Dozierende: Maya Bringolf, Marie-Antoinette Chiarenza, Andreas Dobler, Yvonne Good, Clare Goodwin, Alex Hanimann, Daniel Hauser, Christina Hemauer, Jeannine Herrmann, Michael Hiltbrunner, Rudolph Jula, Roman Keller, Anja Moers, Brita Polzer, Iris Rennert, Chantal Romani, Jens Emil Sennewald**

### Informationsveranstaltung

Daniel Hauser, Michael Hiltbrunner  
**Kunst als Forschung**

Nach der Einführungsveranstaltung zu den Seminarwochen im Frühlingssemester 2013 besucht der Studiengang Bildende Kunst das Helmhaus Zürich. Der Kurator Michael Hiltbrunner führt durch die Ausstellung zu Serge Stauffer (1929–1989), dem bedeutenden Schweizer Kunsttheoretiker und Mitbegründer der F+F. Die Ausstellung zu Stauffer enthält u.a. Werke von Marcel Duchamp, Klaudia Schifferle, Doris Stauffer, André Thomkins, Oliviero Toscani – und zahlreiche Arbeiten aus dem Unterricht der F+F zwischen 1965 und 1980.

Obligatorisch für alle Bildende Kunst-Studierenden vom 1.– 8. Semester.

März 4, 9.15 – 16.30 Uhr

### Arbeitspräsentation

N.N.  
**Arbeitspräsentation**

An den zwei Präsentationstagen werden ein/e KunstdozentIn sowie ein bis zwei externe ExpertInnen zusammen mit den Studierenden studentische Arbeiten und Arbeitsprozesse im Plenum diskutieren. Es ist wichtig, sich rechtzeitig individuell und in der Gruppe anhand unterschiedlicher methodischer Ansätze kritisch mit den eigenen Werkprozessen auseinander zu setzen, um sich schon vor dem Diplomjahr über die eigene künstlerische Haltung sowie die Stärken und Schwächen der eigenen Arbeitsweisen bewusst zu werden.

Die Arbeitspräsentationen bieten den Studierenden ausserdem eine gute Übungsmöglichkeit ihre Werke vor einem Publikum im Gespräch zu erörtern und transparent zu machen.

Alle Präsentationsformate sind möglich. Im Laufe des Studiums ist die aktive Teilnahme an mindestens zwei bzw. drei Arbeitspräsentationen erforderlich.

Voraussetzung: Anmeldung erst nach Abgabe einer Dokumentation zum bisherigen künstlerischen Schaffen möglich.

Vorbesprechung und Anmeldung:

März 12, 12.15 – 13.15 Uhr

Aufbau: April 29

Arbeitspräsentationen: April 30 | Mai 1

Abbau: Mai 1, bis 16 Uhr

Mini-Arbeitspräsentation für Studierende des 2. Semesters  
Mai 7

# 41 Studiengang Bildende Kunst HF

## Studienangebot

---

### Art & Management

Brita Polzer

**Ausstellen / Selbstmanagement / Networking**

«Meine Untersuchung zeigt, dass grosse Arbeiten nicht aus dem Nichts auftauchen. Sie werden gemacht, nicht nur von Künstlern und ihren Assistenten, sondern auch von Händlern, Kuratoren, Kritikern und Sammlern», schreibt Sarah Thornton, Soziologin und Kunsthistorikerin. Nimmt sie das «Grosswild der Kunstwelt» wie Auktionen, Messen, Biennalen ins Visier, wird «Art & Management» zudem – in Absprache mit den Studierenden – die regionalen und peripheren Pixel des sich immer weiter diversifizierenden Betriebs betrachten – beispielsweise Off-Spaces, Kunstzeitschriften wie die in Zürich situierten Kunstbulletin oder Parkett, die Internetplattform art-tv.ch, den Berufsverband visarte, den Verband Schweizer Galerien, die Kunstkommissionen der Städte oder auch ein Auktionshaus. Das Lehrangebot umfasst Referate, die Lektüre ausgewählter Texte, den Besuch einzelner «Tatorte» (inklusive der Art Basel) und die Präsentation und kritische Betrachtung sämtlicher StudentInnen-Dokus.

Anmeldung obligatorisch.

April 8 | Mai 8/13 | Juni 13

Testate: 1

---

### Computer

Anja Moers

**X, Y, Z**

Geboten wird der Einstieg in das 3D-Programm Google SketchUp. Mit diesem Gratisprogramm werden dreidimensionale Arbeiten einfach und schnell dargestellt. Ausstellungsansichten, Ausstellungsräumlichkeiten oder Projekteingaben (z. B. für Kunst am Bau) können simuliert, als Animation oder als .jpg exportiert und weiter bearbeitet werden. Dank dem öffentlich durchsuchbaren Online-Archiv mit bestehenden 3D-Modellen, können Ideen im Raum mit wenigen Klicks simuliert werden. Auch für grafische oder malerisch/zeichnerische Arbeiten kann dieses Programm interessant sein. Durch die zahlreichen Hilfsfunktionen und Videodokumentationen ist eine Vertiefung in das Programm garantiert.

Mitbringen: eigene Maus mit Scrollrad.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 2/6/7

Testate: 1

---

Iris Rennert

**Klangkonzeptionen für Film/Video, Installation und Performance**

Das Lehrangebot umfasst sowohl die Entwicklung als auch die Möglichkeiten der Bearbeitung und Präsentation von Klangmaterialien in Projekten. In der Einführung werden verschiedene konzeptuelle Ansätze, die technischen Mittel und Möglichkeiten vorgestellt. In einem zweiten Teil stehen die Projektskizzen und Fragestellungen der Studierenden im Zentrum.

Voraussetzung: Externes Speichermedium (z. B. USB-Stick zirka 1 GB), Audiohardware, welche für das Arbeiten am eigenen Projekt benötigt wird, ist mitzubringen bzw. bei der Ausleihe direkt zu reservieren (z. B. Recorder, Mikrofone, MIDI-Keyboard etc.). Die Studierenden lassen der Dozentin ihre Projektskizzen und/oder Interessensgebiete bereits im Vorfeld zukommen.

Anmeldung obligatorisch.

März 5 | April 22/23/24

Testate: 1

---

Chantal Romani

**Videolabor**

Anhand von Aufgabenstellungen und entsprechenden Übungen – wenn möglich anhand eigener Projekte – werden Fragen zu Bild- und Videokomposition, Videoschnitt/Montage aufgenommen. Sämtliche Fragen zu technischen Problemen sollen eingebracht werden.

«Videolabor» befasst sich mit Videotechnik wie z. B. der Soundbearbeitung, der Einbettung von Text, der Anwendung von Filtern oder dem Erstellen einer DVD, den Möglichkeiten der Videopräsentation und dem Programmieren für diverse Abspielgeräte (USB Schlüssel, MPEG Player, Blue Ray etc.).

Voraussetzung: Besuch der Pooling-Seminare Video-Basics und DVD Studio Pro-Einführung und Erfahrungen mit Photoshop. Nach vorgängiger Absprache mit der Dozentin steht der Workshop allen Studierenden offen, welche Video als Medium nutzen wollen.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 21/22/23/30

Testate: 1

---

Marie-Antoinette Chiarenza, Chantal Romani

**Videosampler**

Der Studiengang Bildende Kunst stellt zahlreichen Medienkunstfestivals regelmässig einen Sampler mit studentischen

# 42 Studiengang Bildende Kunst HF

## Studienangebot

Videoarbeiten zu. Alle Studierenden, die Videoprojekte entwickelt oder noch in Arbeit haben, sind eingeladen, an der Videosampler-Veranstaltung teilzunehmen. Die Visionierung und Besprechung der aktuellen studentischen Beiträge findet zusammen mit Marie-Antoinette Chiarenza und Chantal Romani statt.

Zusätzliche Informationen zum «Videosampler» werden zu Beginn des Seminars «Videolabor» erhältlich sein (Betitelung, Untertitel, Synopsis, Abgabebestimmungen, Kriterien für Aufnahme in den Sampler etc.)

Voraussetzung: Besuch des Videoprojektes und/oder des Seminars «Videolabor». Nach Rücksprache mit den DozentInnen sind Ausnahmen möglich.

Das Datum der Veranstaltung wird in Absprache mit den Studierenden definiert.

Testate: 0

---

## Film

Rudolph Jula

### Drama und Tragödie – von Athen bis Hollywood

Back to the Roots: Warum soll man sich mit Syd Field begnügen, wenn man Aristoteles haben kann? Die erste Dramentheorie des Abendlands, eingebettet in die Philosophie der Antike, wird in gemeinsamer Lektüre erschlossen. Dann schauen wir, was FilmemacherInnen aus dem 20. Jahrhundert daraus gemacht haben – und was es uns im 21. Jahrhundert bringt.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Bildende Kunst und Film.

Anmeldung obligatorisch.

April 15/16/17/18

Testate: 0.75

---

## Fotografie

Christina Hemauer, Roman Keller

### Kunst & Kirche – Tradition, Narration, Repräsentation und Kollaboration

Das zweisemestrige Projekt stellt sich der Herausforderung mit dem Medium Fotografie Kunst für einen Kirchenraum zu realisieren.

Das Christentum blickt auf eine lange und ambivalente Beziehung zur Abbildung zurück. Die christliche Kulturgeschichte ist sowohl von der Malerei der Renaissance als auch vom alttestamentarischen Bilderverbot und dem Bilder-

sturm der Reformation geprägt. Themenfelder vom Herbst 2012 waren:

- Bilder als Erzählungen: Untersuchung der Martyriums-Geschichte von Felix und Regula (Bezug zur Stadt Zürich).
- Der Einsatz von optischen Hilfsmitteln in der Bild-darstellung seit dem Spätmittelalter.
- Die Rolle und der Einfluss der Fotografie anhand der MoMA-Ausstellung «The Family of Man» und deren kritischer Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.
- Die Geschichte der Wasserkirche in Zürich.
- Kollaboration. Die Realisation einer gemeinsamen fotografischen Arbeit.

Aktuell steht die Konkretisierung und Umsetzung des gemeinschaftlich erarbeiteten Ausstellungskonzeptes für die Wasserkirche im Zentrum. Dabei geht es sowohl um das Werk und dessen Installation als auch um dessen kuratorische Einbettung und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Den Studierenden, die das Projekt «Kunst & Kirche» im Herbst 2012/13 nicht besuchen konnten, präsentiert die Gruppe am ersten Tag die entstandenen Konzepte.

Voraussetzung: Motivation und Ausdauer als Gruppe ein gemeinsames Konzept für die Ausstellung in der Wasserkirche zu realisieren.

Gemeinsames Seminar der Studiengänge Bildende Kunst und Fotografie.

Anmeldung obligatorisch.

März 7/14/21/28 | April 4/11

Testate: 1.5

---

## Installation

Marie-Antoinette Chiarenza

### REM 6, Teil 2

Das Projekt steht allen offen, die Installation experimentell angehen und die Frage der Wahl und des Einsatzes der zutreffenden Medien stellen wollen. Die Annäherung an den Begriff Installation, gezielte Untersuchungen, die Wahrnehmung von Vertiefungsmöglichkeiten und die kritische Besprechung im Team sind wichtiger Teil des Unterrichts. Ziel ist die Realisierung eines Projektes.

Zum Titel: REM heisst eine Unterrichts-Reihe, die seit 2009 durchgeführt wird. REM bedeutet u.a. R wie Recherche, E wie Engagement, M wie Moral. Oder auch: R wie Raum, E wie Energie, M wie Menschen. Jede/Jeder ist dazu eingeladen, die Buchstabenabfolge auch anders zu deuten. REM ist als

# 43 Studiengang Bildende Kunst HF

## Studienangebot

---

Hilfsmittel zu verstehen, um eine Versuchsanlage zwischen Atelierarbeit und Reflexion/Recherche zu entwerfen.

Installieren bedeutet Inszenieren mit Hilfe verschiedener Medien.

So tauchen u.a. diese Fragestellungen auf: Ab wann ergeben zwei Objekte im Raum eine Installation? Was ist ortsspezifisch, was ist Kontext, wo setzen wir die Grenzen, welche Rolle hat das Publikum?

Wie Julie H. Reiss treffend sagt: «Das Wesen der Installationskunst ist die Partizipation des Publikums. Aber das Verständnis von Partizipation variiert von KünstlerIn zu KünstlerIn, und von einem Werk zum anderen.»

Auch für Studierende offen, die bei Teil 1 nicht dabei sein konnten.  
In diesem Fall bitte mit Marie-Antoinette Chiarenza zuerst Kontakt aufnehmen!

Anmeldung obligatorisch.

März 11/12/13/25/26/27

1 weiterer Tag nach Absprache mit den Studierenden.

Testate: 1.5

---

## Malerei

Andreas Dobler

### Wenn die Pracht erwacht

Malen im Mai – welche Blüten bringt die Malerei hervor, wenn der Frühling im Farbenrausch tobt? Der Unterricht nimmt die Jahreszeit zum Anlass, Anregungen direkt aus der Natur zu beziehen. Dabei stellt sich die zentrale Frage: wie verleiht man den empfundenen Naturerscheinungen malerischen Ausdruck, ohne dem Kitsch zu verfallen? Oder anders gefragt: was können wir dieser üppigen Pracht entgegensetzen?

Das Lehrangebot streift durch verschiedene Darstellungen des Frühlings, von der Romantik über den Impressionismus bis zur zeitgenössischen Kunst. Es werden Werke von KünstlerInnen und DesignerInnen gezeigt, welche die vielfältigen Formen der Natur zum Vorbild haben und veranschaulichen wie Pflanzen und Blüten zu Ornamenten stilisiert werden.

Des Weiteren wird die Naturschönheit als Panorama der Innerlichkeit untersucht, als Landschaft der Seele, die als Projektionsfläche für unsere Emotionen, unsere Freuden und Sehnsüchte dient.

Bitte eigenes Werkmaterial mitbringen: Farben, Pinsel, Bildträger wie Holz, Gewebe oder Papier.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 14/15/16/21/22/23

Testate: 1.5

---

Clare Goodwin

### Unseen Narratives – Painting Workshop / Studio Practise

The workshop will offer a concentrated period of time to work on a personal project whilst studying current trends in contemporary art. Although the workshop is open to ideas, the main focus will be looking towards the use of the «narrative» in an abstract form in painting. In the visual arts such as painting, some artists work with the «narrative» in a figurative/representational sense in favour of abstraction, whilst others choose a more abstract, reduced or even conceptual approach to describe the «narrative». These are just a couple of examples which will be discussed/presented during the workshop. A short practical/technical introduction to painting will be offered. Students are expected to come to the workshop with a clear project in mind.

Some basic materials will be on offer to use during the workshop, although students are advised to bring personal materials with them. Students will be expected and asked to commit to working on their projects on days in between the teaching days.

Bitte eigenes Werkmaterial mitbringen: Farben, Pinsel, diverse Bildträger und Ideen.

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Anmeldung obligatorisch.

April 15/16/17/22/23/24

1 weiterer Tag nach Absprache mit den Studierenden.

Testate: 1.5

---

## Performance

Yvonne Good

### (Re)Aktion

#### ACT – Performance Festival

(Re)Aktion – Live, direkt und unverblümt. Konfrontation und Kommunikation. Improvisation und Experiment.

Das Material Körper dient als Instrument einer Performance. Aktion und Reaktion sind Themen des Projekts. Handlungsablauf, Wiederholung und ReenACTment sind entsprechende Diskussionsbereiche.

Verschiedene performative Übungen, die Besprechung von Performances von KünstlerInnen, Beispiele aus Geschichte und Theorie zur Performance, eine Gastreferentin und gemeinsame Besuche beim ACT – Performance Festival stehen auf dem Programm. Im Hinblick auf den F+F-ACT-Anlass 2013 in Zürich wird ausserdem der Performance-Künstler Christian Ratti über das Projekt konzept informieren.

# 44 Studiengang Bildende Kunst HF

## Studienangebot

Das ACT – Performance Festival wird von zahlreichen Kunst(hoch)schulen der Schweiz gemeinsam ausgetragen. Das Festival als Plattform ermöglicht (erste) performative Erfahrungen und Interventionen an zahlreichen Standorten.

Eigene Themen und Ideen sollen eingebracht und weiterentwickelt werden. Das Projekt steht auch denjenigen offen, die keine Performance beim ACT-Festival zeigen möchten.

Die Daten werden am 4. März 2013 bekannt gegeben und können dann dem F+F- Online-Stundenplan entnommen werden.

Anmeldung obligatorisch.

März 6 | April 9/10/25

Testate: 1

---

## Plastisches Gestalten

Maya Bringolf

**Kunst & Kirche (Teil 2)**

Im Rahmen des Themas «Kunst & Kirche» werden sakrale, die Macht repräsentierende Räume thematisiert. Zugleich werden Möglichkeiten besprochen, wie mit der Skulptur heute solche Repräsentationsformen erkannt, aufgegriffen und unter Umständen unterwandert werden können. Anhand der Frage, inwiefern Sakralräume eine eigene Atmosphäre aufweisen, werden Aspekte wie Licht, Massstäblichkeit und Dimensionen, eingearbeitete Materialien und Akustik näher untersucht. Stichworte wie Spiritualität, das Erhabene, Vergänglichkeit, Rituale und barocke Üppigkeit bieten weitere Anhaltspunkte.

Das zweisemestrige Projekt mündet im Frühling 2013 in eine Ausstellung.

Anmeldung obligatorisch.

März 18/19/20 | April 2/3

1 weiterer Tag nach Absprache mit der Dozentin.

Testate: 1.5

---

## Theorie

Jens Emil Sennwald

**How to move the space – wie Raum bewegen?**

Spätestens seit der phänomenologischen Wende des Raum-Begriffs ist Raum nicht mehr das Behältnis, in dem man sich bewegt, sondern formt sich mit Handlungen, im «Fleisch der Welt». Zahlreiche KünstlerInnen, von Hans Arp, Theo van Doesburg und Sophie Taeuber-Arp über Constant Nieuwen-

huys und die Situationistische Internationale bis zu Hamish Fulton, Francis Alÿs oder Annemarie & Lucius Burckhardt («Spaziergangswissenschaften»), haben sich mit dem bewegten Raum befasst. Wie sieht das Konzept des «dynamischen Raums» genau aus? Wie steht es in Beziehung zum geometrischen Raum der Zentralperspektive? Viele künstlerische und philosophische Positionen zum Aktions-Raum fanden Antworten im Bild vom Raum. Heute, nach dem «spatial» und «iconic turn», tritt eine weitere Frage hinzu: Besetzt das Bild inzwischen jenen Raum, der einst geöffnet werden sollte zu neuen Handlungsmöglichkeiten?

Begleitende Lektüre notwendig.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 27 | 28 | 29

Testate: 0.5

---

## Video

Chantal Romani

**seeing is believing II**

Das Erfinden und Aneignen von Tatsachen zur Schaffung von Ereignissen = wirklich ist was wirkt = Wirklichkeit kann auch hergestellt werden. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte oder: Bilder sind so erfolgreich, weil sie schneller sind als Gedanken?

Der Einfluss des Symbolischen, das von Bildern ausgeht – die manipulative Kraft von Bildern – alles kann unterwandert, angeeignet oder ad absurdum geführt werden. Die Komplizenschaft zwischen Bild, Sprache und Macht kann somit auch durchbrochen werden...

Weiterführendes Projekt von seeing is believing I Herbstsemester 2012/13.

Die Teilnahme steht auch Studierenden offen, die den ersten Teil verpasst haben. Die StudentInnen werden an eigenen Projekten arbeiten. Alle bringen eigene Video- und/oder Ideenskizzen mit. Der Ablauf des Kurses wird gemeinsam festgelegt.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 14/15/16 | Juni 3/4/5

Testate: 1.5

# 45 Studiengang Bildende Kunst HF

## Studienangebot

---

### Zeichnen

Alex Hanimann  
Experiment Zeichnung

Das Experiment ist verbunden mit dem Begriff der Innovation. Im Alltag und den Künsten verbinden wir das Experiment mit der Vorstellung des Wagnisses; es bezeichnet ein risikoreiches Unternehmen mit unsicherem oder gar unabsehbarem Ausgang.

Das Medium der Zeichnung hat sich im Laufe der Zeit durch innovative und unkonventionelle Experimente von KünstlerInnen, die die Grenzen der gängigen Möglichkeiten und Verfahrensweisen überschritten haben, immer wieder neu definiert. Zufälle spielen dabei eine wesentliche Rolle. Spezielle Versuchsanlagen, überraschendes Vorgehen und eigenwillige Zugriffe auf Technik und Material erweitern das Repertoire und die Umsetzungsqualitäten der Zeichnung permanent. Diese Möglichkeiten sind durchaus noch nicht ausgeschöpft. Hier setzt das Projekt an.

Wir arbeiten mit ungewohnten Werkzeugen (Schab- und Kratzwerkzeugen, Händen, Ästen, Nadeln, Glasplatten, Kerzen, Lumpen etc.), verwenden vielfältige Materialien (Russ, Druckfarbe, Rahm, Mehl usw.) und erproben neue Techniken und Vorgehensweisen (vom Dunklen ins Helle genauso wie vom Hellen ins Dunkle, zeichnen, schaben, kratzen, wischen usw.).

Versuche, Zustände und Endresultate sind sorgfältig zu dokumentieren.

Das Projekt gibt einen Einblick in die Vielfältigkeit der Zeichnung. Es soll nebst technischen Experimenten auch zu einer Hinterfragung und Auflösung bzw. Weiterentwicklung der Themen und Motive führen.

Es soll vorwiegend analog gearbeitet werden.

Bitte mitbringen: Bleistifte (verschiedene Härten, evtl. Minenbleistifte), Kohle, Kreide, Radiergummi, Massstab, Cutter, Schere, Malerabdeckband, Wassergefäss, Pinsel (div. Grössen, Spitzpinsel, Flachpinsel), diverse Kratzinstrumente (grosse Nägel, Radiernadel etc.), mehrere Lappen.

Anmeldung obligatorisch.

März 11/12/18/19/25/26

Testate: 1.5

### Projekte

Jeannine Herrmann, Anja Moers  
Jagen und Sammeln

Das dok\_\*face der F+F soll als Jagdgrund genutzt werden und dient als Ausgangspunkt für Sammelstreifzüge. Die Dokumentationsstelle dok\_\*face funktioniert als Netzwerk und Gedächtnis der Schule, ihrer Studierenden und Dozierenden. Der dort zu findende einzigartige Fundus an medial unterschiedlichstem Material dient den Studierenden als Basis für eine eigenständige Arbeit. Methoden und Umgang mit einer Fülle an Material, Medien und Inhalten werden dabei erprobt, die Projektentwicklung erfolgt kollaborativ zwischen Bildende Kunst- und Visuelle Gestaltung-Studierenden.

Welchen Spuren gehe ich nach? Wie fokussiere ich meine Sammelleidenschaft? Folge ich meinem Instinkt? Welche Jagdtechnik bringt mich zum Ziel? Die Studierenden dokumentieren und visualisieren ihre Ausbeute in einer Zeitung. Während des ganzen Semesters sind die Zeitungen in der F+F Milchbar zu sehen und machen so Teile des dok\_\*face Archivs für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich.

Gemeinsame Veranstaltung der Studiengänge Visuelle Gestaltung und Bildende Kunst.

März 28 | April 2-4/8-9/18

2. und 4. Semester | Testate: 1



Christian Kunz – Absolvent Studiengang Film (2012)

# 47 Studiengang Film HF

## Allgemein

---

**Ziel des sechs Semester dauernden Studiengangs Film HF ist die Erlangung professioneller filmgestalterischer Kompetenzen, die eine erfolgreiche Berufsausübung im Bereich des Non-Fiction-Films, im Speziellen des Dokumentar- und Essayfilms, ermöglichen.**

Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen auf Stoffentwicklung, Dreharbeit und Postproduktion. Die AbsolventInnen des Studiengangs sind als ausgebildete AutorenfilmerInnen in der Lage, Projekte zu entwickeln, Dossiers zu erstellen, Regie zu führen und Filme zu montieren. Sie beherrschen alle wesentlichen Abläufe der Filmproduktion. Sie verfügen über technisches Know-how in Kamera-, Licht- und Tontechnik und kennen sich in der Planung, Finanzierung, dem Urheberrecht und dem Vertrieb aus.

Der Studiengang Film HF vermittelt neben praktischen Fertigkeiten für die Herstellungsprozesse von Filmen auch fachspezifisches Theoriewissen wie Filmgeschichte und Filmanalyse. Interdisziplinäre Veranstaltungen sensibilisieren die Studierenden zudem für kulturelle und ästhetische Fragestellungen.

Das Studium richtet sich insbesondere an Personen mit gestalterischem, journalistischem oder geisteswissenschaftlichem Hintergrund, die sich für die Fragestellungen des Non-Fiction-Films interessieren und in diesem Bereich Projekte entwickeln und umsetzen wollen. Die Studierenden legen ihre individuellen Schwerpunkte auf den Dokumentarfilm, essayistischen Film, Experimentalfilm, Industrie- und

Werbefilm oder wissenschaftlichen Film. Die Dozierenden des Studiengangs Film sind in der Film- oder Medienbranche tätig. Regelmässig werden namhafte Persönlichkeiten zu Referaten und Workshops eingeladen.

In den ersten beiden Semestern steht neben der Stoffentwicklung das Erlernen der praktischen und technischen Grundlagen des Filmemachens im Vordergrund. Daneben wird ein Filmprojekt realisiert.

Die folgenden Semester sind geprägt durch die begleitete und selbständige Entwicklung und Umsetzung von Filmprojekten, daneben finden regelmässig Blockveranstaltungen mit Dozierenden und externen Fachleuten statt. Produktionsseminare geben einen Einblick in die Prozesse der Filmbranche sowie in die Fördermechanismen. Zudem werden Recherche-, Schreib- und Interviewtechniken vertieft und Erfahrungen in Praktika und Einsätzen in der Filmbranche gesammelt.

Das Studium schliesst mit einer Diplomarbeit ab. Den DiplomandInnen steht dabei eine Mentorin oder ein Mentor zur Seite. Die Abschlussarbeit besteht aus einem Dossier für einen Langfilm sowie einer filmischen Arbeitsprobe oder aus einem eigenständig entwickelten und realisierten Film.

---

### Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung  
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

### Aufnahmeverfahren

Anmeldeformular, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Arbeits- und Ausbildungszeugnisse sowie allfällige Arbeitsproben sind beim Sekretariat einzureichen. Bei positiver Beurteilung der Unterlagen werden die BewerberInnen zu einem persönlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Danach wird über die Aufnahme in den Studiengang entschieden. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

### Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 8'850.– (= CHF 1'475.– mtl.)

---

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

### Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem 2010 in Kraft getretenen Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

### Diplom

Eidgenössisch anerkannter Titel «dipl. Gestalterin HF Kommunikationsdesign»/«dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign» mit Vertiefungsrichtung Film. Das laufende staatliche Anerkennungsverfahren endet im Sommer 2014.

### Berufliche Perspektiven

FilmemacherIn, RegisseurIn, AutorIn, CutterIn, ProduktionsleiterIn, AuftragsfilmerIn, Industrie- und WerbefilmerIn, KünstlerIn

# 48 Studiengang Film HF

## Studienangebot

Siehe auch  
Pooling-Angebote  
Seiten 19 – 25

---

**Dozierende: Samuel Ammann, Tomas Brader, Daniela Cianciarulo, Anina Gmür, Daniel Hertli, Thomas Isler, Rudolph Jula, Rolf Schmid, Rainer M. Trinkler, Lucie Tuma**

---

### Projekte

Samuel Ammann  
**Drehbuchschreiben**

Ziel des Kurses ist die Erarbeitung eines kompletten Drehbuchs. Durch gemeinsames Lesen und Analysieren der Stoffe begleiten sich die Teilnehmenden gegenseitig von der ersten Idee bis zur drehbereiten Drehbuchfassung. Form und Inhalt des Pools werden vom Dozierenden moderiert und durch die Bedürfnisse der Studierenden und die konkreten Probleme der einzelnen Stoffe mitbestimmt. Über konkrete Fragestellungen sind auch kleine Exkurse in die Drehbuchtheorie vorgesehen. Theorie soll aber immer an die praktische Stoffarbeit geknüpft sein. Besonderes Augenmerk gilt den Themenbereichen lineares und non-lineares Storytelling, Figurensetting, Szenendesign sowie Standard- und Layoutformatierung.

Da die TeilnehmerInnenplätze limitiert sind, ist für die Zulassung zum Seminar eine schriftliche Stoffeingabe erforderlich (ein Abriss des zu behandelnden Stoffes auf max. einer A4 Seite).

Das Seminar ist offen für Anmeldungen aus der Weiterbildung.

März 6/13/20/27 | April 3/10/17/24 | Mai 8/15/22/29 | Juni 5  
Alle Semester | Testate: 2

---

Daniel Hertli, Thomas Isler  
**Stoffentwicklung im Non-Fiction-Bereich (Teil 2)**

Die im vergangenen Semester erarbeiteten Kurzfilmprojekte werden drehtechnisch vorbereitet, realisiert und fertiggestellt. Hilfestellungen und Anregungen werden in individuellen Mentoringstunden geboten. In abschliessenden Präsentationsplanen wird das Endprodukt visioniert.

Plenum mit Thomas Isler  
März 6/7 und weitere individuelle Termine nach Absprache.  
4. Semester | Testate: 2.5

März 13/14 und weitere individuelle Termine nach Absprache.  
2. Semester | Testate: 2.5

### Seminare

Tomas Brader  
**Ton im Film**

Mit diversen Aufnahmegegeräten und -techniken wird die Mikrofonierung von Sprach- und Atmosphaeraufnahmen analysiert und erprobt. Um die Aufnahmetechniken zu vertiefen, nehmen die Studierenden ein Kurzhörspiel auf, sodass anhand dieser Produktion das Basiswissen im Umgang mit Audiospuren sowie das Bereitstellen und Arrangieren des Tonschnittes vermittelt werden kann.

März 4/5/6/7  
2. Semester | Testate: 1

---

Rainer M. Trinkler  
**Montageformen in Bild und Ton**

Einstellung für Einstellung, Schnitt um Schnitt entsteht ein Film. Gerade der Non-Fiction-Film entsteht oft durch die Montage. Die Struktur der Erzählung, der Rhythmus, die Emotionalität und der Stil konkretisieren sich dabei am Schnittplatz. Ein weites Feld also, bei welchem wir uns zuerst einmal einen Überblick verschaffen sollten. Dabei bilden Einblicke in die Montageformen, wie auch Visionierungen von Meisterwerken und Fernsehproduktionen die Grundlagen für gemeinsame Analysen, welche auf die unterschiedlichen Anforderungen der Formate wie Web, TV oder Kino eingehen sollen. Einblicke in weitere Aspekte der Postproduktionsprozesse dienen dazu, bei der eigenen Arbeit im Rahmen des Realisierbaren denken zu können. Das Seminar bildet die Grundlage für die eigene Montagearbeit der laufenden Projekte.

März 25/26/27/28  
2. Semester | Testate: 1

# 49 Studiengang Film HF

## Studienangebot

---

Rainer M. Trinkler  
**Strukturen im Film**

Erzählen, beschreiben, dramatisieren, entdramatisieren, assoziieren, die kleinen und die grossen Strukturen, Szenen und Akte, heterogene Strukturen, die Behandlung der Zeit und ihre Wahrnehmung, chronologisch, achronologisch, parallel, chaotisch (zeitlos, ohne Bedeutung). Anhand von Beispielen sollen die wichtigsten Elemente von filmischer Gliederung erfahrbar werden.

Das im Film Dargestellte soll sich mit der gewählten Form einsichtiger, intensiver vermitteln und als Resultat ganz selbstverständlich wirken.

April 11/12/13  
4. Semester | Testate: 0.75

---

Anina Gmür  
**Bildgestaltung (Teil 2)**

«In einem guten Film geht es um die Wahrheit, nicht um die Wirklichkeit.» Sergej Eisenstein, 1925

Aufbauend auf das Basisseminar werden im Teil 2 des Seminars die verschiedenen Bereiche der Bildgestaltung vertieft behandelt: Kadrage, Découpage, Farbdramaturgie, Lichtführung, Kamerabewegung und digitale Bildbearbeitung.

Auf einer zweiten Ebene befassen wir uns mit den Begriffen «Wahrheit» und «Wirklichkeit» im Dokumentarfilm. Wie weit darf man einen Dokumentarfilm gestalten? Muss ein Dokumentarfilm authentisch sein? Wie beeinflusst die Anwesenheit eines Kamerateams den Inhalt des Dokumentarfilms?

Kameraleute arbeiten sowohl an der künstlerischen als auch der technischen Herstellung des Films mit. Ihr Verantwortungsbereich umfasst alle Stadien der Filmherstellung: Vorbereitung, Dreh und Postproduktion. Anhand von Filmbeispielen reden wir über Gestaltungsmöglichkeiten, Stile und die verschiedenen Aspekte der Kameraarbeit im Dokumentarfilm.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, das Gelernte an vorgegebenen Szenen umzusetzen oder ihre eigenen Projekte zu visualisieren.

Nach Möglichkeit besuchen wir einen Kamera- und Lichtverleih in Zürich, um auch die technischen Mittel der Kameraführung kennen zu lernen.

April 22/23/24/25  
4. Semester | Testate: 1

---

Lucie Tuma  
**Kunst der Authentizität? (Teil 2)**

Was ist das READY MADE heute? Nachdem wir im ersten Teil Bildbegriffe und unterschiedliche Konzepte von Wirklichkeit und Wahrnehmung untersucht haben, lenken wir in Teil 2 unseren Fokus darauf, worin Authentizität heute begründet liegt. Im Zentrum steht der Blick der Zuschauenden.

YouTube kommt ins Kino: Alltagstechnologien spielen eine zunehmend grosse Rolle in der Modellierung von Wahrnehmung. Es geht um die Frage der Demokratisierung von Kunst und die veränderte Rolle des/r KünstlersIn in der Gesellschaft. Kreativität wird vermehrt nicht nur der «creative class» vorgeschrieben, sondern avanciert zum Schlüsselbegriff des neoliberalen Spätkapitalismus. Welche Rolle spielt hierbei der Begriff der Authentizität und worin begründet sich die Sehnsucht nach ihr? In der Analyse von Filmbeispielen beschäftigen wir uns mit den Mitteln und Wirkungsweisen von Glaubwürdigkeit sowie der Konstruktion von Authentizität. Was sind die Mechanismen des Dokuments und wie wird «Echtheit» produziert?

Im praktischen Teil betrachten wir unterschiedliche ästhetische Ansätze und Positionen im Umgang mit Wirklichkeit. Wie wird etwas gerahmt, welche Vorgehen gibt es, was für eine Rolle kommt der/m KünstlerIn zu? Durch Interviewübungen und unterschiedlichen Diskussionsformaten wird das Programm ergänzt und fortgeschrieben.

Mai 27/28/29/30  
4. Semester | Testate: 1

---

Daniela Cianciarulo  
**Interviewtechnik**

Ein Interview journalistisch und zielgerichtet führen zu können, ist für den/die DokumentarfilmerIn unerlässlich. Zuhören, auf die Situation und den/die InterviewpartnerIn eingehen, ist nicht minder wichtig. Ein gut geführtes Interview sprengt den Rahmen blosser Informationsbeschaffung, es öffnet Raum für ungeahnte Themen und Emotionen. Im Seminar werden Recherche- und Fragetechniken anhand von Beispielen vorgestellt. Die Studierenden führen selbst ein Interview, das aufgezeichnet und anschliessend im Plenum besprochen wird.

März 19/20  
2. Semester | Testate: 0.5

# 50 Studiengang Film HF

## Studienangebot

---



Rolf Schmid

### Produzieren von Kurz- und Dokumentarfilmen

Filme werden zum grossen Teil mit öffentlichen Geldern finanziert. Das Wissen um entsprechende Eingabeformalitäten und -fristen ist für die Filmschaffenden elementar. Gemeinsam mit einem Produzenten soll anhand von Kurz- und Dokumentarfilmbeispielen auf die Herstellung der entsprechenden Gesuchsunterlagen wie Kalkulation, Finanzierungsplan als auch Dossiergestaltung eingegangen werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Produktionsprozess mit den entsprechenden Verträgen, Drehplänen und Dreharbeiten sowie der Postproduktion. Abschliessend wird das Augenmerk auf die Promotion und Auswertung der Filme gerichtet.

März 25/26  
2. Semester | Testate: 0.5

---

Rudolph Jula

### Drama und Tragödie – von Athen bis Hollywood

Back to the Roots: Warum soll man sich mit Syd Field begnügen, wenn man Aristoteles haben kann? Die erste Dramentheorie des Abendlands, eingebettet in die Philosophie der Antike, wird in gemeinsamer Lektüre erschlossen. Dann schauen wir, was FilmemacherInnen aus dem 20. Jahrhundert daraus gemacht haben – und was es uns im 21. Jahrhundert bringt.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Bildende Kunst.

April 15/16/17/18  
2. und 4. Semester | Testate: 0.75

---

Rudolph Jula

### Revolution!

Der Arabische Frühling hat den Begriff Revolution dem Historischen entrissen und ihn plötzlich wieder mitten in unseren Alltag, in unsere Gegenwart gerückt. Während sich die Demonstranten auf dem Tahrir Square nach zwei Jahren fragen, was aus ihrer Revolution geworden ist, stellen wir uns im Klassenzimmer die sehr grundlegende Frage, was eine Revolution eigentlich genau ist.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Fotografie.

Mai 4/6/7/8  
2. und 4. Semester | Testate: 1



Silvio Faieta – Absolvent Vorkurs im Modulsystem (2009)

## **52 Weiterbildung und Vorkurs im Modulsystem Allgemein**

---

**Die F+F bietet Weiterbildungskurse im Bereich der Bildenden Kunst, der Gestaltung, der neuen Medien und der Kunsttheorie. Diese finden quartalsweise hauptsächlich an Abenden und Samstagen statt. Alle Kurse können einzeln besucht (WB) oder modular zu einem Vorkurs (VKM) kombiniert werden.**

**Die Kurse wenden sich an Personen, die sich mit praktischen Fragestellungen der visuellen Künste auseinandersetzen und den eigenen Arbeitsprozess intensivieren wollen. Das eigene künstlerische Schaffen wird in Gang gesetzt, unterstützt oder reaktiviert. Mit diesem Angebot können Sie Ihre Weiterbildung angepasst an Ihre Vorbildungen und nach Ihren individuellen zeitlichen Möglichkeiten gestalten.**

**Das F+F-Weiterbildungsangebot ist so aufgebaut, dass in Basiskursen künstlerisch-gestalterisches Grundwissen erarbeitet wird, welches in Aufbaukursen vertieft werden kann. So können Sie sich in verschiedenen gestalterischen Gebieten wie z.B. Zeichnen, Grafik oder Film fundiertes Wissen erarbeiten.**

# 53 Vorkurs im Modulsystem

## Allgemein

---

**Der Vorkurs im Modulsystem ist ideal für Personen, die trotz Berufstätigkeit eine fundierte künstlerisch-gestalterische Basisausbildung absolvieren möchten.**

Je nach gewählter Unterrichtsintensität dauert ein individuell zusammengestellter F+F-Vorkurs zwischen eineinhalb und zweieinhalb Jahren. Der Einstieg ist jedes Quartal möglich. Im Schnitt werden ein bis zwei Kursmodule pro Quartal belegt. Die Module können individuell gebucht und somit inhaltlich wie auch zeitlich nach der persönlichen beruflichen Situation ausgerichtet werden.

### Zielpublikum

Der VKM eignet sich ebenso für Personen, die bereits in gestalterischen Berufen arbeiten und ihre Fachkenntnisse vertiefen wollen wie für InteressentInnen, die eine Umschulung planen oder einen kreativen Ausgleich zu ihrer Tätigkeit suchen. Die Ausbildung kann zur beruflichen und persönlichen Orientierung genutzt werden. Auch Berufsleute aus technischen, sozialen oder pädagogischen Arbeitsfeldern, welche vermehrt gestalterische Aufgaben wahrnehmen möchten, sind angesprochen.

### Ausbildungsaufbau

Der Einstieg in den berufsbegleitenden Vorkurs im Modulsystem erfolgt über ein persönliches Aufnahmegespräch. Danach werden das ausbildungsbegleitende Modul «VKM Studienpool Einstieg und Aufbau» sowie die Basiskurse «Zeichnen», «Form & Farbe», «Dreidimensionales Gestalten», «Fotografie», «Typografische Gestaltung», «Das bewegte Bild» und «Kunstgeschichten» absolviert. Parallel dazu wird je nach Schwerpunkt eine vorgegebene Anzahl an Aufbaukursen belegt. Bereits absolvierte Kurse werden je nach Inhalt und Umfang anerkannt. Personen, die über keine Vorkenntnisse verfügen oder noch unschlüssig sind, können zuerst auch zwei Basiskurse nach Wahl besuchen, um sich auf das Aufnahmegespräch vorzubereiten.

### Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Studiengebühren: ab CHF 13'845.– (inkl. Kursmaterial)

Die Gesamtkosten setzen sich nach individuellem Kursprogramm zusammen. Die Kosten fallen bei Anmeldung der einzelnen Module an. Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur auch ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

Die Daten der einzelnen Kurse können unter [www.ffzh.ch](http://www.ffzh.ch) «Weiterbildung» oder «Vorkurs im Modulsystem» heruntergeladen oder im F+F-Sekretariat bestellt werden.

Auch Projektmanagement, Beratung bei der Arbeitsdokumentation, Austausch mit anderen Studierenden, Sprache und Schreiben, theoretische Auseinandersetzung, Ausstellungs- und Atelierbesuche sowie die individuelle Betreuung durch die Dozierenden (Mentoring) sind feste Bestandteile der Ausbildung. Alle Dozierenden sind kompetente Fachpersonen mit gestalterischer oder künstlerischer Praxis und sind erfahren in der Erwachsenenbildung.

### Abschluss

Alle Studierenden schliessen mit einem individuellen Projekt, das eine schriftliche Arbeit und eine öffentliche Präsentation umfasst, ab.

### Ausbildungsziele

Als breitgefächerte Basisausbildung vermittelt der VKM Gestaltungsgrundlagen, vertieft technische und handwerkliche Fähigkeiten und fördert die gestalterische Identität. Der Vorkurs kann als Vorbereitung auf die F+F Studiengänge HF: Bildende Kunst, Film, Fotografie, Visuelle Gestaltung sowie auf weitere gestalterische und künstlerische Ausbildungen genutzt werden.

---

### Schuljahr Weiterbildung und Vorkurs im Modulsystem 2013/14

19. August 2013 – 27. Juli 2014

**1. Quartal 13/14 (Q1)**, 19. August – 3. November 2013  
Anmeldefrist: 22. Juli 2013

**2. Quartal 13/14 (Q2)**, 4. November 2013 – 2. Februar 2014  
Anmeldefrist: 7. Oktober 2013

**3. Quartal 13/14 (Q3)**, 3. Februar – 20. April 2014  
Anmeldefrist: 6. Januar 2014

**4. Quartal 13/14 (Q4)**, 21. April – 6. Juli 2014  
Anmeldefrist: 24. März 2014

**Sommerateliers**, 7. – 27. Juli 2014  
Anmeldefrist: 2. Juni 2014

# 54 Vorkurs im Modulsystem Studienpool

---

Johanna Lier, Nora Mae Herzog, Efa Mühlethaler,  
Iris Ruprecht, Esther Solèr, Andreas Vogel

## VKM Studienpool Einstieg

Der VKM Studienpool Einstieg wird zu Beginn der Ausbildung besucht. Es werden ausbildungsbegleitende Inhalte wie Projektmanagement, Arbeitsdokumentation/Portfolio, Netzwerk, schriftliche Arbeit, Recherche/Archive und Arbeitspräsentationen und -besprechungen durchgeführt. Dieses Modul dient der Kommunikation und dem Austausch zwischen den Studierenden und der Studienleitung. Im Studienpool inbegriffen ist ein Mentoringprogramm von insgesamt 20 Mentoringlektionen. Diese können nach Vereinbarung während des ganzen Studiums bezogen werden und garantieren eine individuelle Begleitung der Ausbildungsziele. Im Mentoring inbegriffen sind die Abschlussausstellung und die Abschlussprüfung.

Der VKM Studienpool Einstieg findet im zweiten und im vierten Quartal statt und umfasst ein dreitägiges Lehrangebot: Am Morgen des ersten Tages werden die organisatorischen und inhaltlichen Grundlagen des Vorkurses erarbeitet. Am Nachmittag findet unter dem Aspekt der gestalterischen Wahrnehmungsschulung eine Führung durch eine aktuelle Kunstausstellung statt. Der zweite Tag widmet sich dem Thema Netzwerk und der Arbeitsdokumentation/Portfolio. Am dritten Tag erhalten die Studierenden eine Einführung ins Projektmanagement und in Sprache und Schreiben.

Voraussetzung: Erfolgreiches VKM Aufnahmegespräch (mit der Studienleitung individuell zu vereinbaren). Der VKM Studienpool Einstieg muss nach ersten Kursbesuchen, spätestens ab dem 2. Quartal besucht werden.

Dauer und Daten: 3 x 7 Lektionen

Samstag, 9.00 – 17.00 h

Q2: 5. November 2012 – 3. Februar 2013

Q4: 22. April – 7. Juli 2013

TeilnehmerInnen: 7-15

Kosten: CHF 4'900.- (VKM Studienpool Einstieg, VKM Studienpool Aufbau, inkl. 20 Mentoringlektionen)

Kursort: F+F, Flurstrasse 89, 8047 Zürich

---

Johanna Lier, Nora Mae Herzog, Efa Mühlethaler,  
Iris Ruprecht, Esther Solèr

## VKM Studienpool Aufbau

Die Veranstaltungen des VKM Studienpools Aufbau finden wahlweise mindestens ein- bis zweimal pro Quartal samstags während vier Lektionen statt. Aufbauend auf den VKM Studienpool Einstieg werden die ausbildungsbegleitenden Themen Arbeitsdokumentation, Netzwerk, schriftliche Arbeit und Pro-

jektmanagement vertieft. Im Modul künstlerische Positionen, werden verschiedene künstlerische und gestalterische Positionen analysiert, zudem haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren und zu besprechen. Alle VKM Studienpool Aufbau Module dienen zusätzlich dem Austausch unter den Studierenden und der Standortbestimmung in der Ausbildung.

1 Projektmanagement Q1

2 Künstlerische Positionen Q1

3 Arbeitsdokumentation II Q2

4 Schriftliche Arbeit Q2

5 Bildbetrachtung Q3

6 Netzwerk, Archiv, Recherche Q3

7 Projektpräsentation Q4

8 Arbeitsdokumentation I Q4

Voraussetzung: Nur für VKM Studierende, nach absolviertem VKM Studienpool Einstieg.

Dauer und Daten: Samstag, 1 x 4 Lektionen  
10.00 – 14.00 h

TeilnehmerInnen: 7-20

Kosten: In der VKM Studiengebühr inbegriffen.

Kursort: F+F, Flurstrasse 89, 8047 Zürich  
F+F, Sihlquai 67, 8005 Zürich

---

Detaillierte Informationen zu allen Weiterbildungs- und VKM-Kursen entnehmen Sie dem Kursprogramm 2012/13 über [www.ffzh.ch/weiterbildung](http://www.ffzh.ch/weiterbildung) oder Sie bestellen dieses über das Sekretariat der F+F Schule für Kunst und Medien-design unter [info@ffzh.ch](mailto:info@ffzh.ch)



# 55 Sommerateliers 2013

---

**Die F+F Sommerateliers bieten im Juli wieder spannende Wochen intensiver künstlerischer Auseinandersetzung. Unter der Leitung von renommierten KünstlerInnen und DesignerInnen entdecken die TeilnehmerInnen verschiedenste kreative Arbeitsmethoden und Ansätze.**

---

Mauro Paolozzi

**Typografie: Kalligrafie**

Seit dem 15. Jh. ist die Humanistische Antiqua die Vorlage für die meisten Schriften, mit denen wir täglich in Berührung kommen. Praktizieren Sie anhand dieser Schrift eine Woche lang Kalligrafie, um Ihr Verständnis sowie Ihre Wahrnehmung für die Schrift zu schärfen.

Voraussetzung: Zeichnerische Grundkenntnisse werden empfohlen.

8. – 12. Juli 2013 | Montag – Freitag, 9 – 16 Uhr | CHF 750.–

---

Esther Schena

**Drucktechnik: Siebdruck**

Das Potenzial des Siebdrucks liegt in den spielerischen und experimentellen Möglichkeiten. Es ist ein ideales Ausdrucksmittel für GestalterInnen und KünstlerInnen.

Voraussetzung: Keine besonderen Vorkenntnisse nötig.

8. – 12. Juli 2013 | Montag – Freitag, 9 – 16 Uhr | CHF 790.–

---

Martinka Kreneckova

**Dreidimensionales Gestalten: Kunststoffe**

Kunststoffe werden im Allgemeinen als Industrieprodukte angesehen, dabei eignen sie sich hervorragend für die Kleinproduktion und die Produktion von Einzelstücken.

Voraussetzung: Keine besonderen Vorkenntnisse nötig.

15. – 19. Juli 2013 | Montag – Freitag, 9 – 16 Uhr | CHF 770.–

---

Eliane Rutishauser

**Fotografie: Bilder bauen – Inszenierte Fotografie**

«If I knew what the picture was going to be like I wouldn't make it. It was almost like it was made already. The challenge is more about trying to make what you can't think of.» Cindy Sherman

Voraussetzung: Grundkenntnisse in Fototechnik und das Beherrschen der Kamerabedienung sind von Vorteil. Voraussetzung ist die Bereitschaft in Gruppenprojekten mitzuarbeiten.

15. – 19. Juli 2013 | Montag – Freitag, 9 – 16 Uhr | CHF 770.–

---

Claudia Blum

**Zeichnen: Illustration**

Illustration - ein inspirierender Rundgang durch verschiedene Techniken: Von Bleistift, Farbstift, Feder und Tusche über Scherenschnitt und Stempeldruck mit Moosgummi, Linoldruck, Schabkarton bis hin zu Malen mit Aquarell und Acrylfarbe.

Voraussetzung: Keine besonderen Vorkenntnisse nötig.

22. – 26. Juli 2013 | Montag – Freitag, 9 – 16 Uhr | CHF 750.–

---

Diana Dodson

**Malerei: Oberflächenspannung**

Das expansive Potential der Malerei: Erweitern Sie Ihre eigene malarische Praxis.

Voraussetzung: Keine besonderen Vorkenntnisse nötig.

22. – 26. Juli 2013 | Montag – Freitag, 9 – 16 Uhr | CHF 750.–

**serge  
stauffer**

**kunst  
als  
forschung**

**15.2. –  
14.4.2013**

**helmhaus  
zürich**

Bild: F + F Ausstellung, Dezember 1966